

Volksstimme

Einzelpreis 30 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Kaban, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. B. Kaban & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprechnummer 1116. — Für Inserate 1921, für die Redaktion 1794, für den Verlag u. die Druckerei 961. Postzeitungsliste 1. Nachtrag, Seite 17.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Postung 18.00 Mk., monatlich 6.00 Mk. Beim Abholer vom Verlag und den Ausgabestellen Vierteljährlich 17.10 Mk., monatlich 5.70 Mk. Bei den Postanstalten Vierteljährlich 18.00 Mk., monatlich 6.30 Mk. ohne Postgeld. Einzelne Nummern 30 Pf. — Anzeigenpreise: die gespaltene Monoparallelschleife 1.00 Mk., im Restatell Seite 2.50 Mk. Restatellende Seite 50 Pf. Anzeigen-Abdruck geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachkonto: Nr. 123 Magdeburg.

Nr. 117.

Magdeburg, Sonntag den 22. Mai 1921.

32. Jahrgang.

Amerika tritt auf den Plan.

Der amerikanische Botschafter für London, Harbey, hat seinen Posten angetreten. Er ist von der englischen Regierung feierlich begrüßt worden. Es sind Reden gehalten worden. Lloyd George hat u. a. folgendes gesagt:

In Mitteleuropa bestanden alle Erbfeindschaften, die mit dem Frieden wieder zu vollem kräftigem Leben erstanden sind. Es ist schwer, klug und wohlbehalten inmitten all dieser alten Konflikte seinen Weg zu gehen. Für unsere eigene Sicherheit ist es wesentlich, irgendwelche Mittel zu finden, die Nationen aus diesem Labyrinth des Hasses und der Entwürdigung herauszuführen. Die zukünftige Wohlfahrt der Welt hängt mehr von dem guten Einverständnis und der engen Zusammenarbeit zwischen England und Amerika, als von irgendeiner andern Tatsache ab; sie ist die beste und sicherste Gewähr für den Weltfrieden. Der Beschluß der Vereinigten Staaten, Harbey als Vertreter Amerikas in den Obersten Rat zu entsenden und ihn an der bevorstehenden Sitzung teilnehmen zu lassen, ist ein ungeheurer, denn es ist wesentlich für den Frieden der Welt, daß Amerika dabei ist. Wenn dieser Krieg nicht der letzte ist, dann wird der nächste Krieg Europa in Trümmer legen. Wir sind froh, daß die Vereinigten Staaten gekommen sind, nicht weil wir sie in die europäischen Streitigkeiten hineinzuziehen wollen, sondern weil wir wollen, daß Amerika uns heraushilft. Die Ereignisse in Oberschlesien in den letzten Monaten haben bewiesen, wie abhängig nicht nur eine Nation Europas von der andern, sondern wie abhängig ein Kontinent von dem andern ist. Der Beschluß der Vereinigten Staaten erweckt daher Hoffnungen.

Der neue amerikanische Botschafter gab in seiner Antwort ausdrücklich die Erklärung ab, daß er beauftragt sei, den Präsidenten Harding in einer Sitzung des Obersten Rates für Ober Schlesien zu vertreten. Dabei behandelte Amerika völlerrechtlich in einer eigenartigen Stellung. Es hat den Vertrag von Versailles nicht unterzeichnet und beteiligt sich doch an einer Einrichtung, die durch ihn geschaffen worden ist. Es erklärt auch heute, den Vertrag als Ganzes nicht annehmen zu können und weigert sich entschieden, dem durch ihn geschaffenen Völkerbund beizutreten, aber es will wieder als „assoziierte Hauptmacht“ fungieren im Sinne der „alliierten und assoziierten Hauptmächte“, von denen im Vertrag von Versailles so oft die Rede ist. Damit gemeint sind Amerika, England, Frankreich, Italien und Japan, denen sich dann 22 kleinere Staaten anschließen, die während des Krieges oder beim Friedensschluß die Entente gebildet haben. In diese Gesellschaft tritt nun Amerika wieder ein, aber ohne dem Völkerbund beizutreten, der die Entente mit der einzigen Ausnahme Amerikas, verschiedene neutrale Staaten sowie das kürzlich aufgenommene Österreich umfaßt.

Der Nachmittels der Vereinigten Staaten als Teilnehmer am Obersten Rat

Ist darum nicht ganz fest fundamementiert, und doch wird sich kaum jemand finden, der gegen den Wiedereintritt Amerikas Einspruch erhebt. Am wenigsten Grund dazu hätte Deutschland, das es nur als einen Gewinn betrachten kann, wenn im Rate seiner einstigen Kriegsgegner eine Macht vertreten ist, die keine Nachbarfeindschaft, keinen Nachbarneid und keine Nachbarangst gegenüber Deutschland kennt, sondern die Frage der weiteren Ausführung des Friedensvertrags mit den Augen eines kühlen, ruhigen Bedämers betrachtet.

Amerika ist einst mit der Entente zusammen in den Krieg gegangen, um die Niederlage Deutschlands herbeizuführen. Wer die Dinge nüchtern rückblickend betrachtet, der muß zugeben, daß es damals kaum anders handeln konnte. Deutschland hatte unter dem Drucke amerikanischer Drohungen den U-Boot-Krieg wesentlich eingeschränkt; als es dann unter Druck des mit Amerika abgeschlossenen Abkommens den

unbeschränkten U-Boot-Krieg

wieder aufnahm, zwang es Amerika geradezu, seine Drohung zu verwirklichen. In diesem Sinne mag der amerikanische Botschafter in London es gemeint haben, wenn er in seiner Begrüßungsansprache sagte, Amerika sei nicht in den Krieg gegangen, um England, Frankreich und Italien zu retten, sondern das nur um seiner selbst willen getan.

Wenn Amerika jetzt in die Entente zurückkehrt, so kommt es nicht mehr als Feind Deutschlands, aber auch gewiß nicht als sein Freund. Es kommt nicht, um Deutschland zu retten, sondern um seine eigenen Interessen zu vertreten. Diese Interessen kreuzen sich aber kaum wesentlich mit den deutschen Interessen, und sie verlangen auf keinen Fall, daß der Friedensvertrag in einer Weise ausgeführt wird, die Deutschland zugrunde richtet.

Wenn auch Hoover jüngst über das deutsche „Dumping“ die

Schlunderkonkurrenz billiger deutscher Waren

auf dem amerikanischen Markte bittere Klage geführt hat, so ist doch die wirtschaftliche Rivalität zwischen Amerika und England viel schärfer. Schon vor dem Kriege war der Wettkampf um die Weltmärkte zwischen den beiden Staaten aufs höchste gesteigert. Dazu kommt jetzt das Ringen um den beherrschenden Einfluß über wichtige Rohstoffquellen der Welt, vor allem die Petroleumschätze. Gegen das deutsche „Dumping“ (sprich: Dömping) ist Amerika jetzt durch die 26prozentige Ausfuhrabgabe geschützt, und es kann sich durch zollpolitische Maßnahmen noch weiter schützen. Viel schwieriger sind die wirtschaftlichen Streitfragen zwischen ihm und England zu schlichten. Das hat aber die beiden Mächte nicht daran gehindert, sich zusammenzufinden in dem Bestreben, diese Fragen gemeinsam zu regeln.

England hofft — das geht aus der Begrüßungsrede Lloyd Georges an den amerikanischen Botschafter Harbey klar hervor — in Amerika einen Bundesgenossen zu gewinnen, aber diesmal nicht gegen Deutschland, sondern gegen Frankreich. Und diese neue Bundesgenossenschaft soll sich zunächst bei der

Lösung der ober-schlesischen Frage

erproben, an die der Oberste Rat schon in den allernächsten Tagen herangehen soll. England vertritt hier den Standpunkt, daß die Entscheidung über Oberschlesien mit Mehrheit beschluß zu fassen sei und hat sich für seine Vorklage die Mehrheit schon gesichert, Frankreich dagegen will eine andere Entscheidung als eine einstimmig gefasste nicht gelten lassen, was praktisch bedeutet, daß in der ober-schlesischen Frage nur so entschieden werden darf, wie Frankreich-Polen es wollen. Es scheint, daß Lloyd George sich Amerika zu Hilfe herbeigeht hat, um Frankreich von seinem unhaltbaren Standpunkt abzubringen. Auf alle Fälle ist er sichtlich bemüht, den diplomatischen Druck auf Frankreich zu verstärken.

Auch wenn die Entscheidung im Sinne Englands fällt, wird Deutschland keinen Grund zur Freude haben, denn ohne Gebietsverlust wird es auch dann nicht davonkommen. Es heißt, daß England zwei Kreise von Deutschland abtrennen will, als welche nur Weß und Rhin in Betracht kommen. Denkbar wäre es, wenn es auch nicht wahrscheinlich ist, daß sich durch das Eingreifen Amerikas die Entscheidung etwas weiter zugunsten Deutschlands verschieben könnte, als es England beabsichtigt. Würde darüber hinaus das englisch-amerikanische Zusammenarbeiten im Obersten Rate dem imperialistischen Machttreiben Frankreichs einen Damm setzen, so wäre das für Deutschland ein gewaltiger Vorteil.

Die Wirkung auf Paris.

Englische und amerikanische Vertreter wechselten in London Reden, ohne Frankreich zu erwähnen. Das kränkt, denn die französischen Nationalisten fühlen sich doch als das Herz der Welt. Lloyd George betont, daß vor allem ein enges Zusammenarbeiten zwischen Amerika und England den Frieden schaffen und erhalten könne; Frankreich erwähnt er nicht. Das verwundert, denn die französischen Imperialisten wiegen sich in dem Wahne der herausragenden Sieger, ohne sie könne in der Welt keine Regelung getroffen werden.

Aber Kränkung hin, Verwundung her, die französische Kammer hat die Londoner Reden der letzten Woche doch verstanden und sich bereit, Konsequenzen zu ziehen. Sie hat am Freitag ihre Debatten über das letzte Ultimatum abgebrochen und die Fortsetzung auf Dienstag verschoben. Inzwischen soll Briand mit Lloyd George in Boulogne zusammentreffen und versuchen, zu einem ungefähren Einverständnis zu gelangen. Erst danach will er in Paris Rede und Antwort stehen.

Borers hat er am Freitag seinen Wiederaufbauminister, den Großunternehmer Louchereur, auf die Tribüne geschickt. Der konnte nichts verderben. Er suchte der Kammer begreiflich zu machen, daß das Londoner Ultimatum nicht oder nicht wesentlich hinter dem Versailler Vertrag zurückbleibe und daß es daher unumtätig sei, das Londoner Abkommen der Alliierten zu verwerfen. Deutschland hat durch Arbeit zu bezahlen, aber deutsche Arbeiter will Louchereur in Nordfrankreich nicht sehen. Dann entgeht ja den französischen Unternehmern der Kiesgewinn. Die Deutschen sollen in Deutschland für Frankreich arbeiten und die französische Industrie soll sich dadurch, sagt der Abg. Louchereur, bereichern.

andre Absatzmärkte sichern. Louchereur entwickelt seine Zukunftsphantasien, wie vorher Jorogot die seinen unter allgemeinem Beifall vorgeführt hatte. Jeder hat eine andre Berechnung, jeder sieht eine andre Zukunft und keiner kann in diese Zukunft schauen, die sich anders gestalten wird, als alle Propheten heute weisagen.

Der schon genannte Jorogot ist für Verwerfung des Londoner Ultimatus, das ihm lange nicht weit genug geht:

Er verheißt sich nicht, daß dieser Beschluß den Verbündeten Frankreichs gegenüber sehr ins Gewicht falle. Aber er sei weniger schwerwiegend als die Entscheidung der Vereinigten Staaten, den Vertrag von Versailles nicht anzuerkennen, weniger schwerwiegend als die Ungültigkeitserklärung der englisch-amerikanischen Konvention zum Beistand Frankreichs, weniger schwerwiegend als die Erklärung Lloyd Georges über Oberschlesien, weniger schwerwiegend als die Ablehnung der Pariser Beschlüsse durch das befestigte Deutschland.

So spricht Jorogot, und nachher hat auch er offenbar für die Vertagung der Debatte auf Dienstag gestimmt. Reden und Laten sind eben besonders in Frankreich zweierlei. Auch die extremsten Nationalisten wagen nicht, England beiseitezuschieben und ohne, ja gegen das Inselfeld ihre kontinentale Politik zu verfolgen. Nur in Zwischenrufen erklären sie: wir marschieren auch allein ins Ruhrrevier. Zwischenrufen binden aber nicht.

Zu Beginn der Freitag-Sitzung hatte der kommunistische Abg. Marcel Cachin das Wort erhalten. Er sagte der Kammer des siegestrunkenen nationalstischen Modos manche Wahrheit, die mit Lärm und Entrüstung aufgenommen wurde. Er fragt, hat der Ministerpräsident mit Polen einen Geheimvertrag abgeschlossen, der Frankreich bindet? Er erhält keine Antwort. Die Antwort wird von anderer Seite, von den polnischen Sozialisten, gegeben und ist in dem folgenden Artikel „Die Polen wollen Krieg“ zu finden. Cachin spricht von dem balkaniserten Europa, betont, daß der nationale Haß, der verschwinden sollte, bereinigt worden ist und weiter geschürt wird. „Das ist euer Europa.“ Die deutsche Reaktion nennt Cachin eine Schwelmer der französischen, worauf sich der Präsident erhebt und sagt, daß er schon in einer früheren Sitzung den Vergleich zwischen Frankreich und dem Feinde von gestern für unzulässig erklärt habe. Die Kammer unterstreicht diese Illustration des Cachinischen Sazes mit stürmischem Beifall. Mit Boches dürfen die Franzosen nicht verglichen werden. Das ist eine Beleidigung.

Auch auf Oberschlesien geht Cachin ein. So uneinig wie die Interalliierte Kommission seien auch die alliierten Regierungen; es sei kaum möglich, eine Lösung zu finden. Briand muß es jetzt versuchen. Er wird sich zunächst in Boulogne mit seinem englischen Kollegen privatim unterhalten. In die offizielle Sitzung will der französische Premier erst gehen, nachdem er sich mit Lloyd George geeinigt hat.

Wenn diese Einigung möglich ist. Wir sehen noch keine. Ebensovienig wie Cachin. —

Die Polen wollen Krieg!

Im Auftrag der ober-schlesischen Genossen und Gewerkschaftler habe ich Mitte April eine Reise nach Italien angetreten, um die italienischen Genossen über den wirklichen Stand in Oberschlesien zu informieren.

Bereits in Mailand, wo ich eine Besprechung mit den Genossen und Deputierten Turati, Mario Murari, Claudio Treves, Cosalini, Bellini und Genossin Kulligahoff, als auch mit den Führern der Gewerkschaften Dragona, Baldini, Baldesi und Conasini hatte, erfuhr ich, daß auch Vertreter der P. P. S. (Polnischen Sozialistischen Partei) vorgebracht und gewaltiges Material, das für die Zukünftigen Oberschlesiens an Polen sprach, überreicht hatten. Ohne mein Zutun sind die Genossen jedoch bereits damit gekommen, daß die meisten polnischen Angaben falsch waren.

Man sprach mir die Sympathie der italienischen Genossen aus und gab das Versprechen, nach Kräften für das Verbleiben Oberschlesiens bei Deutschland einzutreten zu wollen, versäumte aber nicht, gleichzeitig darauf aufmerksam zu machen, daß infolge der Spaltung der sozialistischen Arbeiterkraft aller Einfluß auf die Regierung verlorengegangen ist. Bereitwillig nahmen die „Polen“ als auch

die Genossenschaftsblätter Artikel, die die politische und wirtschaftliche Lage Oberschlesiens schilderten und die parteiliche Haltung der französischen Besatzungsbehörden geißelten, auf.

In Rom hatte ich mehrere Ansprachen mit führenden Genossen unter Leitung des Parteisekretärs Barri mit dem Erfolge, daß man mir das von den polnischen Sozialisten unter Führung von Binißkiewicz überreichte Material vorwies. Es war leicht, den Polen Unrichtigkeiten und direkte Fälschungen nachzuweisen.

Genosse Barri erklärte mir folgendes: Die Polen haben ausgeführt, daß ihr Wunsch in Rom nichts anderes bezwecke, als einen neuen Krieg zu verhindern. Zwischen der polnischen und der französischen Regierung sei ein Vertrag geschlossen, wonach Polen, falls Oberschlesien ganz oder teilweise Deutschland zugesprochen werde, sofort das Land mit Gewalt an sich reißen, das heißt militärisch besetzen werde.

Die polnischen Sozialisten holten sich eine gewaltige Abfuhr. Man erklärte ihnen, daß die italienischen Genossen die gerechten Ansprüche Deutschlands unterstützen würden und lehnte weitere Verhandlungen mit den Polen glatt ab.

Mit, der ich seit 14 Monaten Gelegenheit hatte, das intime Zusammenarbeiten von Polen und Franzosen in Oberschlesien zu beobachten, waren die Mitteilungen der polnischen Sozialisten keine Neuigkeit. Wir haben dort seit Monaten, wie die Polen Gewehre, Karabiner, Pistolen, Maschinengewehre, Flammenwerfer, ja sogar Minenwerfer und Geschütze unter den Augen der Franzosen über die Grenze brachten und überall auf dem Lande große und kleine Waffenlager einrichteten.

Anders war es, wenn ein Deutscher auch nur eine Pistole im Hause hatte. Die Waffe wurde beschlagnahmt. Der „Verbraucher“ vor das internationalisierte Gericht in Opatowitz gebracht und zu schweren Gefängnisstrafen verurteilt.

Anders war es, wenn ein Deutscher auch nur eine Pistole im Hause hatte. Die Waffe wurde beschlagnahmt. Der „Verbraucher“ vor das internationalisierte Gericht in Opatowitz gebracht und zu schweren Gefängnisstrafen verurteilt.

Anders war es, wenn ein Deutscher auch nur eine Pistole im Hause hatte. Die Waffe wurde beschlagnahmt. Der „Verbraucher“ vor das internationalisierte Gericht in Opatowitz gebracht und zu schweren Gefängnisstrafen verurteilt.

Anders war es, wenn ein Deutscher auch nur eine Pistole im Hause hatte. Die Waffe wurde beschlagnahmt. Der „Verbraucher“ vor das internationalisierte Gericht in Opatowitz gebracht und zu schweren Gefängnisstrafen verurteilt.

Anders war es, wenn ein Deutscher auch nur eine Pistole im Hause hatte. Die Waffe wurde beschlagnahmt. Der „Verbraucher“ vor das internationalisierte Gericht in Opatowitz gebracht und zu schweren Gefängnisstrafen verurteilt.

machte erfolgreich abzufragen, entworfen lassen. Die Waffen wurden sofort durch die polnische Apo an die Insurgenten weitergegeben. Bei einer Autofahrt durch den Ort ließ der Kreisinspektor einen jungen Insurgenten an das Auto treten, sich die Gewehrkammer öffnen und, nachdem er festgestellt, daß diese wohlgefüllt war, lachend und grübelnd davonzufahren.

Die Vorgänge in Oberschlesien sind durch die Zeitungen teilweise bekannt. Mit Schauern wird sich die ganze geistige Kulturwelt von den Nord- und Schandtatzen wenden, die die barbarischen polnischen Banden unter Korsantys Führung begangen haben.

Von den Genossen in England und Italien erwarten die ober-schlesischen sozialistischen Arbeiter Verständnis für ihre trostlose elende Lage und Hilfe in der Not. Waldemar Ossowski.

Englische Truppen für Oberschlesien.

Das Kommando der englischen Besatzungstruppen in Köln hat nach dem „A. Z.“ vom Kriegsanwalt in London den telegraphischen Befehl erhalten, die 1. und 2. Infanterie-Brigade der dortigen Division zusammen mit drei Batterien Artillerie, einer Schwadron Kavallerie, Pionierkommandos und Fliegern so zum Abtransport nach Oberschlesien bereitzustellen, daß dieser sofort nach Eingang eines weiteren Befehls erfolgen kann.

Eine Bescheinigung.

Der Sonderberichterstatter der englischen „Times“ in Kattowitz führt als Beweis für die Parteinahme der Franzosen zugunsten der Polen mehrere Fälle an, bei denen die Unfähigkeit und die Unlust der französischen Truppen, gegen die polnischen Aufständischen vorzugehen, deutlich zum Ausdruck kommen.

Keine Besserung.

Die von der polnischen Regierung angekündigte „Liquidierung des ober-schlesischen Aufstandes“ macht sich ebensowenig bemerkbar wie Korsantys angekündigter Rückzug. Aus den

neut schweren Ausschreitungen der Insurgenten gemeldet. In Friedenshütte wurden zwei deutsche Beamte von den polnischen Aufständischen so schwer mißhandelt, daß sie lebensgefährliche innere Verletzungen erlitten.

In Kattowitz wurden deutsche Flüchtlinge, denen die Legitimationspapiere von den polnischen Insurgenten abgenommen worden waren, von französischen Truppen verhaftet. Besonders schwer hat noch immer das deutsche Dorf Schönowald zu leiden.

In Kattowitz haben französische Soldaten unartig gegesehen, wie aus einem von ihnen besetzten Hause zwei Personen verschleppt wurden.

In der Gegend von Krakau, Danzic und Siedlitz sind polnische Truppenzusammenziehungen beobachtet worden. Auf den Bahnhöfen trafen mehrere Panzerzüge ein. In Siedlitz erfolgt die Ausbildung der Freiwilligen, die militärisch eingeteilt sind und im Einheitsanzug Dienst tun.

Wie das „A. Z.“ erfährt, sind aus der Stadt Posen mehr als 600 Schüler und Studenten zu den polnischen Insurgenten in Oberschlesien gestochen.

Eisenbahnerstreik in Oberschlesien.

Die Eisenbahnergewerkschaften haben einmütig beschlossen, den Betrieb nicht eher aufzunehmen, bis nicht folgende Bedingungen erfüllt sind:

- 1. Sofortige Beseitigung der Nebenregierung im Eisenbahndienst.
2. Rümmung der Bahnhöfe und Strecken von den Banden und Einsetzung eines Bahnschutzes.
3. Verbot des Hebergriffs Unbefugter in den Eisenbahnbetrieb und Verleth.
4. Wiedereinstellung der durch die polnischen Banden entlassenen Beamten und Arbeiter.

Die Eisenbahner in Oberschlesien haben ganz besonders unter dem Terror der polnischen Banden zu leiden. Verwunderlich ist nur, daß sie nicht schon früher die Arbeit niedergelegt haben.



Schwarzer Brief.

Liebe Volksgenossen! In dieser Woche habe ich meinen Platz gewechselt. Am Karibank ist nichts mehr los, seitdem dort die „Führer“ der Erneuerung nicht mehr „läng“ sein können.

In diesen Tagen war das Gerede über die Revolution in Deutschland die Rede. Die Revolution ist nicht ein Ereignis, sondern ein Prozeß, der sich über Jahre hinweg vollzieht.

sties des kaiserlichen Hofes treffen würde. Denn der deutsch-nationale Moral- und Grenzmaßstab Graef hatte mit seinem Verdammungsspruch nicht etwa dem Prinzen Sittel von Hohenzollern, sondern — Matthias Erzberger einen Fußtritt bereiten wollen.

Diesem von den Junkern und Kapitalisten wohl gehaltenen Kaiser hätte es die ganze nationalsozialistische Meute gegodnt; aber ein Hohenzollern — das ist ganz was anderes, der geht natürlich nach dem nationalen Weg, auch aus einer Verurteilung maffellos und ehrenhaft hervor.

Das ist die große Aufgabe der Arbeiterfamilie mit Hammer und Sichel in irgendeinem Hinterhaus der Großstadt oder einer Flüchtlingsfamilie ohne Geld in einem alten Eisenbahnwagen. Man sieht eben, wie recht Wilhelm I. gehabt hat, als er vor dem Reichstag sagte: Ich führe euch herrlichen Zeiten entgegen.

Da nun ein Hohenzollernprinz nach dem Moabitser Gerichtsbeschluss zu den Kapitalgebern gerechnet werden muß, wird dieses schöne Lied vielleicht noch zur Hohenzollernhymne erhoben. Es muß sich nett anfühlen, wenn es als Schlußglied in deutschen nationalen Versammlungen erklingt, nachdem die Teilnehmer gehörig in Hohenzollernbegeisterung verfaßt sind.

Das ist die große Aufgabe der Arbeiterfamilie mit Hammer und Sichel in irgendeinem Hinterhaus der Großstadt oder einer Flüchtlingsfamilie ohne Geld in einem alten Eisenbahnwagen. Man sieht eben, wie recht Wilhelm I. gehabt hat, als er vor dem Reichstag sagte: Ich führe euch herrlichen Zeiten entgegen.

Das ist die große Aufgabe der Arbeiterfamilie mit Hammer und Sichel in irgendeinem Hinterhaus der Großstadt oder einer Flüchtlingsfamilie ohne Geld in einem alten Eisenbahnwagen. Man sieht eben, wie recht Wilhelm I. gehabt hat, als er vor dem Reichstag sagte: Ich führe euch herrlichen Zeiten entgegen.

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 117.

Magdeburg, Sonntag den 22. Mai 1921.

32. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 21. Mai 1921.

Konferenz beim Polizeipräsidenten.

Der Polizeipräsident hatte zum Freitag vormittag wieder Vertreter der Magdeburger Presse eingeladen, um mit ihnen Fragen des öffentlichen Sicherheitsdienstes zu besprechen. Das freie Baden in der Elbe war zunächst Gegenstand der Beratungen. Die „Volksstimme“ hat sich bereits mit dieser Angelegenheit beschäftigt und einige Forderungen aufgestellt. Insbesondere verlangte sie, daß die gefährlichen Böcher in der Alten Elbe den Badenden kenntlich gemacht werden, und eine gewisse Aufsicht bestellt wird. Polizeipräsident Krüger erwiderte darauf aufmerksam, daß in der Alten Elbe bereits im vorigen Jahre Warnungstafeln angebracht worden waren. Sie sind zum Teil vom Hochwasser weggerissen, zum Teil auch durch Steinwürfe zertrümmert worden. Die Tafeln sollen erneuert werden. Eine Aufsicht soll eingerichtet werden. Es wurde darauf hingewiesen, daß noch eine Verordnung aus der Vorkriegszeit besteht, die das freie Baden — aus Gründen der „Sittlichkeit“ — verbietet. Der jetzige Polizeipräsident denkt aber nicht daran, diese Verordnung anzuwenden, die diesen Tausenden armer Kinder und Erwachsenen die Erholung in der freien Sonne an der Elbe an der Elbe unmöglich macht.

Es wurde dann ferner gesprochen über die Verordnung, die für Kraftwagen, Motorräder und Radfahrer die Alte Ulrichstraße sperrt. Grundfällige Einwendungen gegen die Sperre wurden nicht erhoben, man wünschte aber, daß deutliche Aufschriften am Straßeneingang die Fahrer unterrichten.

Der Polizeipräsident hatte vor einiger Zeit auf Grund der Bestimmungen des Ausnahmezustandes eine Versammlung der unabhängigen überwachen lassen. Die „Volkszeitung“ übte in einem Artikel, „Schutzmann Krüger“ betitelt, scharfe Kritik an dieser Maßnahme. Bei der Zusammenkunft wurde vom Vertreter der „Volkszeitung“ in dieser Angelegenheit an den Polizeipräsidenten eine Anfrage gerichtet. Dieser erklärte, daß er zu dieser Maßnahme durch Regierungsverordnungen verpflichtet war. Mittlerweile ist eine Widerrückung der Bestimmungen eingetreten.

Diese Erklärung befriedigte allgemein. Auch der Vertreter der „Volkszeitung“ erklärte, daß der bisherigen Polizeiverwaltung in dieser Angelegenheit ein Vorwurf nicht zu machen sei.

Der große Kommunistenprozeß.

Dritter Verhandlungstag.

In den folgenden Verteidigungsbenden beantragten sämtliche Verteidiger für ihre Klienten Freispruch bzw. mildernde Umstände, da erwiesen sei, daß die Leute unter dem Drucke Brenners und des Mannes im Manchesterrang die Tat vollführt haben. Teilweise sei ihnen aber auch eine Teilnahme gar nicht nachzuweisen.

Vor sich der Gerichtshof zur Beratung zurückzieht, haben die Angeklagten noch einmal das Wort. Franz Brenner wundert sich über den Antrag des Staatsanwalts auf 7 Jahre Zuchthaus. Er habe ja auch nur unter dem Drucke des Unbekannten gehandelt. Eine längere Weile hält der Magdeburger Kommunist Reimann, in der er Drohungen gegen das Gericht ausspricht und zum Schluß bemerkt, daß es ihm gleich sei, ob er ins Zuchthaus wandere oder nicht.

Das Urteil.

Gegen 9 Uhr abends wird das Urteil verkündet, wobei verschiedene Male wieder in die Verhandlung eingetreten wird, um einzelnen Angeklagten zu erklären, daß das Gericht ihre Tat von einem andern als dem zur Anklage stehenden Punkte betrachtet, der Widerungen zuläßt. Die Angeklagten hätten sich nach ihrem eignen Geständnis und nach dem, was die Beweisaufnahme ergeben habe, an dem schweren Raube beteiligt und teilweise auch Sprengstoff in ihrem Besitz gehabt. Bei Wadehorn, Kauls, Kusow und Woppe habe das Gericht auf Freisprechung erkennen müssen, trotzdem bei Kusow der dringende Verdacht der Mittäterschaft bestehe. Bei Franz Brenner als Haupttäter wurde wegen schweren Raubes auf 6 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. Der Magdeburger Reimann erhielt wegen Hochverrats 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust, und Kellau 1 Jahr 5 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust. Gerbed, Kummeler und Reiche wurden wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz zu je 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus verurteilt. Gefängnisstrafen wurden verhängt wegen Beihilfe gegen Lehmann 1 Jahr 3 Monate, gegen Quentstedt und Braumann 1 Jahr und gegen Maul 10 Monate. Lohmeyer, Woffe, Mündig, Liedge, Robert Brenner, Serch erhielten je 9 Monate Gefängnis, Daneklich 8 Monate, Bierig 6 Monate und die Angeklagten Schneppe, Franz und Paul Klein, Borger, Klöben und Krause je 6 Monate.

Bei den Angeklagten, die unter ½ Jahr Gefängnis erhielten, hat das Gericht Strafausschlag mit bedingter Bewährung gewährt. Alle Angeklagten, die Gefängnisstrafen unter 1 Jahr zu verbüßen haben, wurden mit Ausnahme von Daneklich, bei dem der Staatsanwalt Nachverdacht annimmt, aus der Haft entlassen. Quentstedt, dessen Schmeißer überfahren und getötet wurde, erhielt, trotzdem er 1 Jahr Gefängnis zu verbüßen hat, infolge der tragischen Umstände, ebenfalls Strafausschlag bewilligt.

Bei Reimann führte der Vorsitzende in seiner Urteilsbegründung aus, daß diesem, der ja ständiger Begleiter des sogenannten Holz oder Brauer war, bekannt gewesen sein muß, daß es sich um Hochverrat handle. Er habe erst dadurch, daß er die Ausweise des Unbekannten für echt erklärt habe, das Vertrauen der Einheimischen, das diese gegen den Unbekannten bestanden, befestigt und dadurch erst die Tat, die zur Anklage stand, ermöglicht. Der Fremde habe zur Sprengstoffbeihilfe aufgefunden. Das habe der Angeklagte, auf den die Seite in Weigeln vertrauensvoll gesehen haben, unwiderprochen gelassen und damit sein Einverständnis mit der Tat bezeugt.

Um 110 Uhr Schluß der Verhandlung.

Tagung des Ufa-Bundes.

In dem alten Magdeburg, dem kommerziellen Mittelpunkt der Provinz Sachsen, treffen sich am Sonntag der 22. Mai in der „Reichshalle“ die Delegierten des Allgerneinstellenbundes Mitteldeutschlands, um die Bezirks-Ufa zu gründen. Angestellte aller Kategorien, wie Kaufleute, Ingenieure, Techniker, Buchhalter, Werkmeister, Bühnengedörte, Poliere und so weiter, die durch die Ufa zusammengeschlossen sind, wollen durch die Bildung der Bezirks-Ufa eine auf das engste verknüpfte Verbindung der Ortskartelle Mitteldeutschlands herstellen. Ist doch nur ein Zusammenarbeiten allergrößten Maßstabes, das natürlichemweise auf Informationen der die Arbeitnehmer interessierenden Fragen ruhen muß, dafür eine Gewähr, daß es überhaupt möglich ist, dem gut organisierten und immer stärker werdenden Kapital entgegenzutreten zu können.

Das Bündnis aller freigewerkschaftlichen Arbeitnehmer Deutschlands, der Allgemeine freie Angestelltenbund sowie der Allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund, wird am Sonntag wiederum bekräftigt werden und bildet somit einen Beweis, daß aus dem kleinen Häuflein der freigewerkschaftlich organisierten Angestellten sich der Ufabund gebildet hat, der jetzt über 700 000 Mitglieder zählt und einen wuchtigen Säpfeiler in der freigewerkschaftlichen Idee bildet.

Möge die Ufa-Bezirkstagung erfolgreich sein für das große Befreiungswort der vom Kapital unterdrückten Arbeitnehmer. Möge sie wirken im Sinne der gewaltigen Gemeinschaft von über 9 000 000 Freigewerkschaftlern. Das soll unser Wunsch heute sein. In diesem Sinne begrüßen wir die Delegierten in Magdeburg zu ihrer ersten Tagung des Bezirks Mitteldeutschland des Allgemeinen freien Angestelltenbundes.

Sozialdemokratischer Verein

Montag den 23. Mai, abends
7½ Uhr, im „Wilhelmspark“

Generalversammlung

1. Die auswärtige Lage. Referent Chefredakteur Bader.
2. Antrag, den Vorstand von 4 auf 7 Mitglieder zu erweitern.
3. Fortsetzung der Aussprache.

Nur Mitglieder mit Mitgliedsausweis haben Zutritt.

— Infolge Maschinendefekts konnte gestern ein Teil unserer Auflage nicht rechtzeitig fertiggestellt werden. Ein Teil der Leser hat die Zeitung deshalb verspätet erhalten. Wir bitten, die Verzögerung zu entschuldigen.

— Die Stadtverordnetenversammlung findet am Donnerstag den 26. Mai, nachmittags 4½ Uhr, statt. Auf der Tagesordnung steht unter anderem: Abänderung der Grundsteuerordnung vom 18. Februar 1904 und Ankauf von Aktien der Magdeburger Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft und Vertretung der Stadt im Ausschichtsrat dieser Gesellschaft.

— Naimarkt. Heller Sonnenschein liegt über dem Markt. Zwischen den mit Grün bedeckten Tischen und Ständen wimmeln die Menschen und drängen und stoßen sich; reihen die Häufe, um die Preistafeln, die vielfach nur ein wenig, wie verhäumt, aus dem Durcheinander von Salat, Spinat, Spargelstangen und Gurken hervorlugen, zu sehen. Letztere werden zwar mit begehrlichen Augen gemustert, aber der Preis von 8,50 bis 4 Mark wirkt abschreckend auf den Käufer. Gänse und Ententücken piepen in all dem Lärm und krabbeln in ihrer Kiepe herum. Dort preist einer mit voller Lungenkraft seine Universalheilmittel an und die Leute lachen über die faulen Witze, die er dabei reißt. Fleisch und Wurst baumeln verlockend umher und dazwischen ein Fragen, Feilschen und Kaufen. Das Geld knistert in den Taschen, denn die Zeiten in denen Gold-, Silber- und Nickelmünzen klumpen, sind ja längst vorüber. Dienstmädchen in hellen Leinenkleidern huschen hinter der „Gnädigen“ her und laufen auf Befehl ein, was der Markt bietet. Preis: Schnuppe. Die Ferneren holen nur das Notwendigste. Man hüft sich vor einem Markttag zum andern durch. Schon weil man die Hoffnung hegt, daß am nächsten Markttag die Waren billiger sein werden, was natürlich nur bei wenigen der Fall ist. So wirbelt, freischüt und schreit es den ganzen Morgen bis zum Mittag hinein; wenn die Straßenlehrer kommen und die Ueberreste zusammenfegen.

X Gestohlen wurden: aus Wohnungen in der Neubadensleber Straße weiße Bettwäsche und Tischdecken; am Breiten Weg schwarzer Cheviot- und weißer Leinenstoff; aus einem Cafe am Breiten Weg ein hellgrauer Sammmantel mit zwei Seitentaschen, ein echter italienischer großtremper, brauner Herrenhut mit der Bezeichnung „Genova“ im Futter und ein Regenschirm mit gelber Krücke; aus einem Keller in der Großen Münzstraße eine größere Menge Kautabak; aus einem Hausflur am Breiten Weg ein Fahrrad „Brennabor“ Nr. 527273 mit gelben Felgen.

An die Bevölkerung Magdeburgs!

Gerechtigkeit für Oberschlesien!

Mittwoch den 25. Mai, abends 8 Uhr.

Große öffentliche Kundgebung

im „Hohenzollernpark“ zu Magdeburg.

Es werden sprechen: 1510

Oberpräsident Göring, Regierungspräsident Wohlmann, Stadttrat Dr. Wende.

Sozialdemokratische Partei, Demokratische Partei, Zentrumspartei.

— „Ferry“ vor Verlicht. Der Urheber des Siegesmäulennattentats, der Magdeburger Gering (Ferry), wird sich am 27. Mai vor dem Sondergericht Berlin zu verantworten haben. Ferry stellte bei seiner Vernehmung jede Spikeltätigkeit in Worte und gab zu, an dem Siegesmäulennattentat beteiligt zu sein. Die Anklage lautet auf Hochverrat und Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz.

— Die Postkonten der städtischen Steuerstellen werden jetzt beim Postamt Magdeburg wie folgt geführt: 1. Steuerklasse der Stadt Magdeburg-Mitte unter Konto 2278, 2. Steuerklasse Magdeburg-Buckau unter Konto 2279, 3. Steuerklasse Magdeburg-Kleist unter Konto 2280, 4. Steuerklasse Magdeburg-Sudenburg unter Konto 2281.

— Provinzialausschüsse. Nach dem von dem preussischen Staatsministerium vor einiger Zeit veröffentlichten Gesetzentwurf über die Erweiterung der Selbständigkeit der preussischen Provinzen sollen bei den Provinzialschulkollegien und bei den Regierungsabteilungen für Kirchen- und Schulwesen Beiräte von je 5 Mitgliedern gebildet werden. Diese sollen von den Provinzialschulräten, in Berlin von der Stadtverordnetenversammlung, gewählt werden, in Verwaltungssachen Angelegenheiten von allgemeiner Bedeutung gehört werden und das Recht haben, Anregungen zu geben. Der Berliner Schulpolitiker Stubbentz Dr. Ulrich Wille fordert nun in der „kommunalen Praxis“ (Nr. 19, vom 7. Mai), daß auch die Lehrerorganisationen und die Elternbeiräte die Berechtigung erhalten sollen, Vertreter in diese Schulbeiräte zu bringen. Wille ist dagegen, daß die Zustimmung der Provinzialschulräte, deren Tätigkeit sonst nur beratender Natur ist, nötig ist, wenn es sich um eine Veränderung der Konfessionalität einer bestehenden Schule, oder um die Umgestaltung des Religionsunterrichts in einer solchen handelt.

— Die Gruppe der Jungsozialisten (S. P. D.) veranstaltete am Freitag einen Vortragabend, an dem Genosse Boigt über die „Jugend der Welt“ sprach. Seine Ausführungen wurden mit regem Interesse verfolgt. Am Freitag den 27. Mai beginnt eine Vortragsreihe, in der Genosse Wiltmann über „Städteleben und Kommunalkommunikation“ sprechen wird. Wir erwarten zahlreichen Besuch aller jungen Parteimitglieder.

— Unfall. Der Eisenbahnarbeiter Adolf D., wohnhaft Trautenberg 34, verletzte sich beim Verladen von Eisenbahnwagen an Bahnhofsbrücke von Buda den rechten Fuß so schwer, daß nach Anlegen eines Rotverbandes keine Ueberführung in die Krankenanstalt Sudenburg mit einem Krankenwagen erfolgen mußte.

X Pferdebstahl. Eine 4jährige, dunkelbraune, belgische Stute, 1,76 Meter groß, mit kleiner Welle, lupiert, ohne Beschlagnahme, ist in der Nacht zum 20. d. M. in einem altmärkischen Dorfe von der Weidung gestohlen worden. Für Wiederherbeschaffung des Pferdes ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei.

— Hinweis. Für Burg und Umgebung liegt heute ein Prospekt der Firma E. Weber Nachfolger bei.

Magdeburger Partei-Nachrichten.

Arbeiter-Jugendbund Magdeburg.

Spielleiter treffen sich heute Sonnabend nicht im Jugendheim, das bis Montag 5 Uhr im neuen Jugendheim (Jahnturnhalle) ein Zentrum für Jugend- und Volksspiele und Volkstänze, veranstaltet vom Ortsausschuß für Jugendpflege. Alle, die für die Teilnahme bestimmt sind, müssen bestimmt kommen.

Sauptvorstand, Bezirks- und Ausschüsseleiter: Dienstag 7 Uhr im neuen Jugendheim (Jahnturnhalle), Zimmer 1, außerordentliche Zusammenkunft. Jugendchor: Montag 1/8 Uhr Jugendheim (Jahnturnhalle), Zimmer 32, Übungsabend. — Altkadett, Friedrichstraße-Besucher: Treffen Montag 7 Uhr zur Probe. — Altkadett: Sonntag Treffen 7 Uhr Handshafen. Morgen- und Sport und Spiele auf dem Anger. — Buda: Sonntag 1/8 Uhr Treffen Jahnturnhalle. Fahrt nach dem Kaufhausberg. (Gruppenwarten, — Wilhelmstraße Süd: Gruppe 1 Sonntag 1/8 Uhr Treffen Alte Spielgarten- und Große Diesdorfer Straße zur Fahrt nach dem Pfeilersee; Gruppe 2 Treffen 6 Uhr Bismarckplatz zur Fahrt nach Nabeleben. — Graau-Pfeiler: Sonntag Treffen 7 Uhr am elektrischen Sturm zur Fahrt nach Gommern. — Neue Neustadt Ost und West: Sonntag Treffen 7 und 2 Uhr Nikolaplatz, Wandlung nach dem Blockberg.

Theater, Konzerte, Vorträge zc.

Besprechungen.

Centraltheater. Gestern ging in der Erstaufführung Franz Lehárs neue Operette „Die blaue Azur“ in Szene. Die Besetzung war lobenswert, die Darsteller haben eine sehr gute Aufführung gegeben. Der Sänger sang nur mit der Dame, die er zu seiner Frau machen wollte. Da die Azur gewöhnlich zu vorgerückter Zeit, wenn der Himmel schon blau war, getauft wurde, nannte man sie kurz blaue Azur. In der Operette sang der Held mit seiner Angebeteten gleichfalls die Azur. Die Handlung ist folgende: Graf Dinst, der bei Wien lebt, hat sich mit Blanka von Loisin, einer Generalstochter, vermählt. Die Trauung im gräflichen Schloße ist eben vorüber, der Hochzeitsbankett hat begonnen, da erscheint der ungeladene Freund Wolter mit Gretl Aigner, einer früheren Geliebten Dinsts, nicht um die Gesellschaft zu fördern, sondern um die Gretl vor Anwesenheit zu bewahren. Das gelingt ihm auch so leicht; aber Blanka hat ein Gespräch ihres Gatten mit ihm belauscht, das sie schwer enttäuschen mußte. Sie beschließt zu fliehen und sucht und findet Zuflucht beim alten Freiherrn von Reiger. Dinst sucht sie überall, findet sie auch schließlich dort. Er gibt sie frei, aber diese Diplomatin führt ihm ihr Vertrauen. Sie kehrt in seine Arme zurück und beide tanzen nochmals die blaue Azur. Die Operette haben Stein und Jenach verfaßt. Lehárs Musik unterföhrt den Text in eindringlicher Weise. Sie ist, der Handlung angemessen, schwungvoll und mit kraftvollen Rhythmen ausgestattet. Die Melodien lassen an das Können und den Sinnumfang der Sänger manche Forderungen. Sie sind der Situation entsprechend vielfach flott und werden vom Publikum sofort angenommen. Die Aufführung war wieder bis in die kleinsten Teile sorgfältig vorbereitet. Franz Feltz hatte prächtige heimische Bilder entworfen, seine Partiturglieder waren lebendvoll und bewegten sich geschickt. Wilt Feltz's Sätze wirken vorzüglich. Friedrich Korolanyi gab mit seinem Orchester ein vorzügliches Fundament für die musikalische Seite der Operette, besonders für die Einzelstimmen. Bei diesen wäre Magd. Karz (Blanka) und Otto Spielmann (Dinst) als Träger der größten Partien zuerst zu nennen. Es waren gut gearbeitete Leistungen. Ferner seien genannt Paul Sarden, der als Adolar mit seiner stänbig wirkenden, lebenswichtigen Komik das Publikum enttäuscht. Seine Partnerin Gretl Leitenberger als Gretl führte sich sehr gut ein. Das Drei-akt-Seren-Ado der Herren Feltz, Vertram-Strampe und Leopold wirkte ausgezeichnet. Schließend wäre noch Otto Krumann als Dinst zu nennen. Die Operette hatte eine sehr reiche Wirkung, trotz der beiden ersten tragischen Aufhänge. Das Publikum nahm erheblichen großen Anteil an der Handlung und ließ sich von den wichtigen und humoristischen Szenen leicht einnehmen. Der Schluß zeigte ein beifallreiches Publikum, das die Partelle immer wieder hervorrief.

Ankündigungen.

Städtische Theater. Stadttheater. Spielplan vom 22. Mai bis 29. Mai. Sonntag nachmittag keine Vorstellung; abends 8 Uhr (zum Gedächtnis des Geburtstags Richard Wagner) Die Kettenrinder von Nürnberg. — Montag, 4. Anrechtabend, 7 Uhr: Iphigenie auf Tauris. — Dienstag, 5. Uhr (Vorstellung für den Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverband: Parsifal (Rein Kartenverkauf). — Mittwoch, 2. Anrechtabend, 7 Uhr: Nathan der Weise. — Donnerstag, 5½ Uhr (Vorstellung für den Verband der Versicherungsangehörten): Parsifal (Rein Kartenverkauf). — Freitag, 5½ Uhr (Vorstellung für den Deutschen Beamtenverband und den Verband der weltlichen Angestellten): Parsifal (Rein Kartenverkauf). — Sonnabend, 8. Anrechtabend, 7 Uhr: Der Traum ein Leben. — Sonntag nachmittag keine Vorstellung; abends 7 Uhr: Carmen. —

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

drücklich empfohlen gegen:
Gicht, | Gelenkschuf, |
Rheuma, | Nerven- und |
Ischias, | Kopfschmerzen.

Jogal

Jogal stillt prompt die Schmerzen, kühlt die Nerven aus und gibt direkt auf die Wurzel des Leids. Keine schädlichen Nebenwirkungen. Kautschuckpflaster, Jod-Lösung.

Städtische Theater, Stadttheater. Die heutige Aufführung von 'Die Meisterlöhner von Nürnberg' beginnt um 8 Uhr. Am Freitag den 23. Mai (4. Abend) 'Spitzente auf Lauris', Mittwoch (2. Abend) einmalige Aufführung von 'Kathon der Weise', Sonnabend (6. Abend) 'Der Traum ein Leben'. Am Dienstag, Donnerstag und Freitag finden die besten geschlossenen Aufführungen von 'Parfais' statt. Am Sonntag wird zum letzten Male in dieser Spielzeit 'Carmen' gegeben.

Städtische Theater, Stadttheater. Die heutige Aufführung von 'Die Meisterlöhner von Nürnberg' beginnt um 8 Uhr. Am Freitag den 23. Mai (4. Abend) 'Spitzente auf Lauris', Mittwoch (2. Abend) einmalige Aufführung von 'Kathon der Weise', Sonnabend (6. Abend) 'Der Traum ein Leben'. Am Dienstag, Donnerstag und Freitag finden die besten geschlossenen Aufführungen von 'Parfais' statt. Am Sonntag wird zum letzten Male in dieser Spielzeit 'Carmen' gegeben.

Wasserstände. + bedeutet über, - unter Null. Tabelle mit Spalten für Ort, Höhe, Datum. Orte: Döben, Grochwitz, Grotzsch, Bernburg, Ratze, Bitterfeld, Magdeburg, Wittenberg, Köpenick, Berlin, Potsdam, Prenzlauer, Spandau, Havelberg.

Wettervorhersage. Sonntag den 22. Mai: Zunächst ziemlich heiter, später wieder kräftiger Regen, mäßig warm. (Schluß des redaktionellen Teils.)

Ärztlicher Sonntagsdienst. Den ärztlichen Sonntagsdienst versieht morgen für den Bezirk III bis Königstraße einschließlich Dr. E. Fischer, Kaiser-Otto-Ring 6, Telefon 5313; für den Bezirk Wilhelmstraße bis Dr. G. A. B. i. e. w. i. i., Obenfelder Straße 10, Tel. 4490. In den übrigen Stadtteilen müssen sich die Kranken an die dort wohnenden Ärzte wenden.

Mitteilung! Von Montag den 22. Mai an kommt in meinem Geschäft ein ganzes Fabrikortiment (etwa 20 000 Stm) besonders preiswert. Blusen-Kragen in Seccimenten zu 25 Pf., 50 Pf., 1.00 Pf. u. 2.50 Pf. Josef Sandner, Kaiser-Wilhelm-Platz 10.

Händler! Saunterer! Neue Einkaufsquelle direkt aus der Fabrikation. Hemden konkurrenzlos billig. Georg Koch, Wäsche- und Textilfabrikation, Zweigvertriebsstelle: Magdeburg, Salsbrücker Straße 11a (im Laden).

Luisenpark Heute Sonntag, ab 3 Uhr Gr. Garten-Konzert u. Gesellschafts-Ball. Fiederbetten, Fahrräder, Wäsche aller Art. Frau Schmiede, Brandstraße 9 (kein Laden).

Photo-Apparate Objektive, Ferngläser. Konzerthaus Leipziger Straße 62. Heute Sonntag den 22. Mai Gr. Garten-Konzert - Anfang 3 Uhr - Gr. Gesellschaftsball.

Arbeitsmarkt Fräulein 16-17 Jahre, als Lernende für Fleischerin gesucht. Sündiger erster Konditor gesucht, welcher sich selbstständig arbeiten kann.

Asthma Zahn-Praxis Zahn-Praxis von F. Ansorge, jetzt Halberstädter Str. 127a. Plomben, Kronen, Brücken, Stützkrone, Plattenersatz usw.

Zentraltheater-Terrasse. Heute Sonntag 2 Konzerte 4 bis 7, 8 bis 11 Uhr von der Salonkapelle Lehmann.

Friedrich-Wilhelms-Garten Heute Sonntag - früh und nachmittags Konzert angeführt von der Kapelle des 3. Bataillons Inf.-Regts. 12 unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters Büchner.

Maler für Arbeiten auf Holz und Gips, auch für die Ausführung von Wandmalereien. Zimmerleute für alle Arbeiten im Inn- und Außenbau.

Fertel und Gutterfabrikation. Fertel und Gutterfabrikation, Albert Staudenbiel, Magdeburger Straße 22.

Fürstenthor-Prunksaal. 7 Uhr: Das von Publikum und Presse als das beste Konzert-Programm! Sommerpreise! Fürstenthor, St. 729, 731, 733, 735.

Gesellschaftshaus zur Krone. Heute Sonntag von 4 Uhr an Großer Gesellschaftsball. Freundlich dabei ein Reinhold Weger.

Metall-drücker für alle Arten von Metallarbeiten. Polier- und Lackarbeiten.

Große Fertel. Große Fertel, Franz Stephan, Magdeburger Straße 13.

Stephanshallen. Aufschließ- oder im Vorgrund und tiefen Well. Original-Schiffspad in 6 Stufen.

Hofjäger. Tägl. ab 7.30 Uhr abends. Gastspiel der berühmten Original-Leinziger Fritz-Weber-Sänger.

Modell-Tischler. Modell-Tischler, die auch Zeichnungen anfertigen und deren Ausführung garantieren.

E. Wille. Nähmaschinen, Fahrräder. Nähmaschinen, Fahrräder, E. Wille, Magdeburger Straße 11.

Burg. Jeden Sonntag von 3 bis 5 Uhr ein Konzert im Konzerthaus Kronprinz Stadt Magdeburg.

Willemer-Theater. Sonntag den 22. Mai Das Protokoll. Anfang 7 1/2 Uhr.

Metall-drücker für alle Arten von Metallarbeiten. Polier- und Lackarbeiten.

Damenrad. Damenrad, Schmitt und Göttsche, Magdeburger Straße 11.

Willemer-Theater. Sonntag den 22. Mai Das Protokoll. Anfang 7 1/2 Uhr.

Künstler-Konzert. anßerdem Auftritten sämtlicher Herren der Leipziger Fritz-Weber-Sänger in ihren neuesten erstklassigen Original-Programmen u. Kost. Keine Preise! Keine Preise!

ZL M 178

Zirkus-Lichtspiele.

Unsre Spielfolge: Zwei Großfilme

Die Nacht der Königin Isabeau

Drama in 6 Akten. — Regie: Robert Wiene.

Hauptdarsteller:

Fern Andra Alexander Moissi
Fritz Kortner Albert Lind
Lothar Müthel H. v. Twardowsky

Themis

5 Akte, nach dem gleichnamigen Roman von Ernst Eckstein.

Hauptdarsteller:

Ludwig Hartau Emil Rameau
Jos. Peterhans Ernst Pittschau
Rosa Porten Magnus Stifter

Beginn der Vorstellungen: Wochentags 8.30 Uhr, Sonntags 3 Uhr. Abendvorstellung 8.30 Uhr.

Walhalla Lichtspiele

Heute und folgende Tage

Der Monumentalfilm MORAI

Ein Sittenbild aus Berlin W von Artur Landberger in 6 Akten.

Dieser Film bietet die Schilderung der Sitten und Anschauungen gewisser Kreise, in denen die rastlose Jagd nach Geld und gesellschaftlicher Stellung jedes menschliche Empfinden erstickt, von rücksichtsloser Wahrheit u. Darstellungstreue

In den Hauptrollen:

Leontine Kühnberg — Rose Lichtenstein
Ernst Rückert — Arnar Bergen

Ferner

Schuld od. Schein

ein lustiges Detektivspiel in 4 Akten mit Heinrich Peer und Ernst Pittschau

Spielzeit: Wochentags von 6 bis 10.45, Sonntags von 3 bis 10.45 Uhr.

Kaiserhalle

Kaiserstr. 100 Inh. Max Richter Telefon 2030

Vorzügliche Küche
Bestgepflegte Biere

UT Große Storchstraße **UT** Buckau **UT**

Anfang 6 Uhr
Sonntags 3 Uhr
letzte Vorstellung 4.30 Uhr

Das große aufsehenerregende Sensations-Detektiv-Abenteuer in 2 Teilen

10 Riesenakte 10

Das Geheimnis der Gladiatoren-Werke

Im Banne der Frau und unter der Maske des Juweliere

10 Akte 10

Louis Ralph

in 4 verschiedenen Rollen

- als Bandit
- als Geheimrat-Geheimrat 1326
- als Juwelier
- als alter Jude

Kurt Brenkendorf

als Detektiv

Karla Ferra

als die Verführerin.

Veget. Speisehaus

Alter Markt 141, Ecke Dorfstraße.

Reichhaltige Mittag- u. Abendkarte zu kleinen Preisen. 1497

Heute Spezialität: Gefüllte Plinzen 3.50
Montag: Klöße mit Backobst 3.00
1 Pfund Spargel mit gebratener Butter 5.00

Hochinteressant und zum Besuch zu empfehlen ist die große

Hundeaussstellung

1520 aller Rassen

am Sonnabend den 21. u. Sonntag den 22. Mai, ab 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends, in den Räumen des städtischen Viehhofs (Eingang Schlachthofstraße) verbunden mit Polizeihund- und Abriechanstalt für Polizeihunde Grünheide i. d. Mark unter Leitung des Polizeioberleutnants Schönherr, Leiter der staatlichen Zucht- und Abriechanstalt für Polizeihunde, sowie Vorführung von Fährhunden für Blinde.

Interessenten ist Kaufgelegenheit guter Rassehunde geboten, da ein Teil der Hunde als verkäuflich gemeldet ist.

Eintrittskarten an der Kasse (Eingang Schlachthofstr.)

Turnverein Einigkeit Magdeburg-Alte Neustadt gegründet 1888

Heute **Frühlingsfest**

Konzert, Aufführungen aller Art, Volkstänze, Tombola, Ball bei Doppelorchester.

Die Steinbruchsanlagen sind geöffnet. Programme a 1.50 Mk. auschl. Steuer bei allen Mitgliedern und in der „Wilhelma“.

Ergebnis labet ein

Heute 616

Wilhelma

Lübecker Straße 129.

Jeden Donnerstag u. Sonntag
Großes Garten-Konzert
1443 Eintritt 99 Pfennig.

Jeden Mittwoch und Sonntag
Gesellschaftsbill

Die rom. Gebirgsanlagen sind geöffnet.

Ausstellungspark

an der Halberstädter Straße 1386 Nähe Justizpalast.

Großer Restaurationsbetrieb mit schattigen Parkanlagen

Täglich: Große Konzerte
Zwergentheater, Wildwestschau
Volksbelustigungen

◆ Riesen-Berg- und Talbahn. ◆

Lichtspielhaus Panorama

Heute und morgen

Der Erfolg dieser Woche!

Vorsicht!
Hochspannung!
Lebensgefahr!

5 Akte geladen mit Hochspannung, strosend von glänzend gelungenen Sensationsaufnahmen. Die tollühnen und eiskühnen Sensationen wurden von dem berühmten Artisten Alfred Paster ausgeführt. Eisa Kreffe, die bekannte Sängerin, spielt die weibliche Hauptrolle.

Esther Carena

Eine Welt ohne Liebe

(Die Frau ohne Herz)

Ein Kapitel zur Diktatur der Liebe in 6 Akten.

Beginn der Vorstellung: Wochentags 10 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Parole

Willi Strauch, Kinderfreund

1496

Sonntags:
Gr. Jubel u. Trubel

Jeden Montag:
Gr. Elite-Kinder- und Freudenfest

Nur Kinder in Begleitung Erwachsener haben Zutritt.

Schönster Ausflugsort für Schulen u. Vereine

Probst Koburger Hofbräu

Saal

Magdeburg, Berliner Straße 30/31.

Jeden Mittwoch und Sonntag

Der Tanz der Neuzeit!!

Mittwochs halbe Eintrittspreise.

VOGELGESANG

heute Sonntag: 1337

Großes Konzert.

Der Spingarten steht in voller Blüte.

Hohenzollern, Breitweg.

Kaffee

II bis I Matinee 4 bis II^{1/2} Konzert

Nachm. u. abends Künstlereinlagen

Kleinkunstbühne

4-Uhr-Tee — 8 Uhr Abendvorstellung

Weinrestaurant

Nachm. auf der Terrasse Kaffee

120 Salon-Bar.

Salzquelle

Heute Sonntag

Früh- u. Nachmittagskonzert.

Anfang der Wochentags-Konzerte nächsten Dienstag sowie jeden Dienstag 4 Uhr.

Café Royal

Bismarckstr. 94

Rischmüllers Künstlerspiele.

Beginn ab 4 Uhr nachmittags

Wahres Künstler-Konzert.

Abend 8 Uhr: Das große Mal-Schlager-Programm

109

Heute und morgen

Der Erfolg dieser Woche!

Der deutsche Qualitätsfilm

Die Bestie im Menschen!

Drama in 6 Akten nach dem gleichnamigen Roman von Emile Zola

Umarbeitung und Regie Ludwig Wolf

Die Hauptrollen werden von unsern berühmtesten Darstellern verkörpert.

Edward v. Winterstein Luzia Köhlich
Maria Orska Ilka Grünig
Joseph Hunitsch Eugen Klöpfer
Ernst Wernaser Agnes Straub

Die neuste Meisterwoche

Der große Wiener Film

Marquis Fun

Die Tragödie eines gelben Mannes in 5 Akten.

Anfang der Vorstellungen:
Wochentags 8^{1/2} Uhr — Sonntags 3 Uhr.
Jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr.

Große Frühvorstellung

1233

Gelegenheit

1 Posten weiße

Sporthemden

aus weichem, porösem Panamastoff, mit Tasche und Klappmanschetten

Ausnahmepreis

Stück **65.00** Mark

Petergeorgialis

Gefle alle Art sowie ... Lederfarb. ...

Fahrrad-Emallierungen und -Bernadlungen

Spezialität: **Rahmenbrüche**

Sämtliche Reparaturen in eigener Werkstatt führt reell und preiswert aus

Karl Knopf

Marktstraße 8, Eingang Dreieckstraße.

Blutreinigung

Kuren werden in jeder Jahreszeit genau vorgenommen. Geeignete Mittel als Tee, Essig, Pflanz empfiehlt die

Apothek, Breiteweg 158

Grundverkauf.

Der erste Grundstück von den Wiesen im Stadtteil auf dem roten Sand, dem Graueser Markt, und Grundbesitz, des hiesigen Verlaufs am Dreieck See mit Schiffsanleger, des Wasserwerks, der Getreide- und Genußgewerke, im Friedrich-Wilhelm-Garten und der Grundstücke der hiesigen Wiese in Galtz, in den Gärten und auf den Wiesen der hiesigen Wiesen-Güter sowie hiesiger Grundstücke soll am Dienstag den 21. Mai, um 9 Uhr in der hiesigen, vormals Staatsgerichtlichen Auktion des Stadtgerichts öffentlich versteigert werden.

Das Besehen der Wiesen gerät Beschichtigung ist unzulässig.

Der Magistrat.

Grundverpachtung.

Die diesjährige Verpachtung von Wiesenwiesen mit der Insel bei Rathenow sowie der Grundstücke, welche hiesigen den dem Staatsgerichtlichen Grundbesitz gehören, mit der erste Grundstücke von Wiesen, Grundbesitz, Wiesen, Wiesen und Wiesenwiesen soll am Freitag den 27. Mai, um 9 Uhr in der hiesigen, vormals Staatsgerichtlichen Auktion des Stadtgerichts öffentlich versteigert werden.

Das Besehen der Wiesen gerät Beschichtigung ist unzulässig.

Der Magistrat.

Spiel- und Zurlap-Gesellschaft

6. S. M. H. S. in Magdeburg

Blanz am 31. September 1928

| | |
|-------------------------|-------------------------|
| Bilanz | Ergebnisse |
| zu Ende des Jahres 1927 | zu Ende des Jahres 1927 |
| 13612.87 | 5755.00 |
| 3081.67 | 4755.00 |
| | 36.24 |
| | 7952.87 |
| | 9352.87 |
| | 58.23 |
| | 73.23 |
| 13914.54 | 13914.54 |

Betriebsrätegruppe II

Abt. Baugewerbe

Vollversammlung

am 25. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Saal der Gruppe II

Gewerkschaftliche Betriebsräteorganisation

Die Betriebsräte der Gruppe II (Baugewerbe) am 25. Mai, 7 1/2 Uhr abends im Saal der Gruppe II

Voranzeige

Eine allseitig schmerzlich vermißte, alte Bekannte

Magdeburger

Dynobut-Ämin

Schutz Marke.

Unsre gesetzlich geschützte Tafel-Butter, die sich in früheren Jahren der vollsten Günst der Hausfrauen erfreute, wird sich in nächster Zeit wieder in ihrer früheren köstlichen Qualität präsentieren.

Das Eintreffen dieser hervorragenden Delikatesse „Magdeburger Schnabelweide“ wird zur Zeit bekanntgegeben.

Vereinigte Butter-Spezialgeschäfte

Butter-Zentrale • A. H. Völker

Voranzeige

GEBR. BARASCH.

Besonderer

Gelegenheitskauf!

Ein Posten

Möbelplüsche

rot und grün, mit kleinen Fehlern

Meter **29.50 32.50**

Ca. 10000 Paar

2 Waggons weiße Stoff-Halbschuhe

mit guter Ledersohle und Stoffsohle. Preis 927. 25.50 jezt 207.

Verkauf von heute ab

Schuhhaus Neptun G. m. b. H.

Breiteweg 100, gegenüber dem Postamt.

Rancherdank!

Das sicherste Mittel, das Raucher ganz od. teilw. erspart. Wirkung verb. durch. Apok. erspart. Preis 1.20. 12 Stück 12.00.

Lina Badelt

Marktstraße 26

Es gibt die Zeit, das Straßenkreuz zu schlingen; Dann verläßt das Schwärze aber froh, Dann nicht jeds Verläßt für seine Stiefel, Es flängen dann, als wären sie gemacht.

Generalvertreter: Kurt de la Poete

Magdeburg, Original-Gelehrtenstr. 27. - Tel. 533.

Möbel

günstiger Einkauf

Speise-, Herren- und Schlafzimmer, mod. Küchen

Wolff, Hasselbachstr. 10

gegenüber d. Stadtkirche

Kräuze

Wird unter Garantie in 3 Tagen mit echter Krätzeöl-Purpur gelöst. Geruchslos ohne Berufs-Ärztung. Paket I. Kinder M. 6.50, II. Erwachsene M. 10.00, III. ältere M. 15.00. Doppelpackung M. 24.00. „Lena“ Blutreinigungspaket M. 3.50 und M. 6.00. Allein echt durch: Drogerie „Danzig“, Magdeburg, Hasselbachstr. 10, u. Drogerie „Schüler“, Bergstr. 22.

+ Spezial-Verfahren

A. P. Lohrer, Liste

Psychologisches Institut, Kammerstraße 24, vom 11. Anwesen der Spinnerei und gegenüber für Nervenkrankheiten, Gedächtnis, Sprachstörungen, Sprachstörungen u. Sprachstörungen. Sprechst. 9-12, Off. u. W. H. 622 an die Gr. 2-4. Markt.

Möbel

gegen bar und auf Kredit

Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer, Küchen, Einzelmöbel

Herren- und Damen-Garderobe

bequeme An- und Abgabung

Biener & Chusid

231 Himmelreichstr. 231

Lieferung auch nach auswärts

Trauer-

Hüte, Kleider, Blusen, Röcke, Schleier, Krepps, Flore und Handschuhe

in allen Preislagen u. größter Auswahl

Schnellste Massanfertigung

Lange & Münzer

Breiteweg 51/52

Lehrärztliche

Dr. Brandt

Hasselbachstr. 2 am Stadttheater u. Olvenstedterstr. 21 Wilhelmstadt

Särge in jeder Preislage

Ankunfts- u. Fürsorgestelle Lungenkrank

Große Klosterstraße 15.

Sprechstunden: Jeden Werktag von 8 bis 11 Uhr vormittags und 2 bis 4 Uhr nachmittags, ausgenommen die Sonn- und Feiertage. Kostenlose Beratung und sorgfältige Kontrolle von Lungenträgern und deren Familienmitgliedern, jedoch ohne ärztliche Behandlung. Kranke, welche in ärztlicher Behandlung befinden, wollen Überweisungsschein ihres Arztes mitbringen.

Herrmann Winter

im Jahr vollendeten 50. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigen dies im tiefsten Weh an

Magdeburg, den 20. Mai 1928

Im Namen der Hinterbliebenen

Wittwe Luise Winter nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Montag den 23. Mai nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Neußer Friedhofs aus statt.

Dankagung.

Für die vielen wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme sowie die reichen Kranzpenden beim Beigang unjrer lieben Mutter, Frau

Agnès Gröbke

geb. Widdemann

lagen mir allen Beteiligten sowie unserm Nachbarn und dem Landarbeiterverband meinen herzlichsten Dank, insbesondere Herrn Pastor Niebe für die tröstlichen Worte am Grabe.

Karl Gröbke

nebst Kindern. 617

Oltensfeldt.

Kind

wird als eigen gegen keine Abfindung am 1. Januar 1929. Offerten unter 93 611 an die Exped. dieses Blattes ein.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Ordnung. Arbeit. 41 Jahre alt, sucht eine anständ. Witwe od. älteres Fräulein u. Fräulein od. Solonina wertsch. Schrift. Off. u. W. H. 622 an die Exp. dieses Blattes richten.

Deutscher Metallarbeiterverband, Magdeburg

Nachruf.

Am 1. d. M. starb unser Mitglied, der Reichsanwalt

Georg Dieter

durch Ertrinken. 33 Jahre alt; am 13. d. M. der Arbeiter

Wilhelm Zeit

an Magenkreisl. 59 Jahre alt; am 18. d. M. der Ferner

Hermann Kabe

an Lungentrebs, 65 Jahre alt.

Esse ihrem Andenken!

Die Beerdigung der Kollegen Dieter und Zeit hat bereits stattgefunden; die des Kollegen Kabe findet am Sonntag den 23. Mai, nachmittags 10 Uhr, von der Halle des Friedhofs aus statt.

Die Beerdigung-

Polnische Ministerkrise.

Der polnische Außenminister Sapieha hat sein Demissionsgesuch offiziell eingereicht. Ferner scheidet der Verpflegungsminister Grodzicki aus der Regierung aus, dessen Ministerium liquidiert wird, und auch das Mühlengesuch des Arbeitsministers Janowski ist jetzt angenommen worden. Janowski, ein Vertreter der Nationalen Arbeiterpartei, lehnte es ab, die formelle Neutralität der Regierung in bezug auf Oberschlesien mitzumachen, und identifizierte sich offen mit der Aufstandsbewegung. Auch der stellvertretende Außenminister Bilh hat demissioniert. Die optimistische Darstellung der Haltung der Alliierten, die Bilh als Vertreter Sapiehas während dessen Abwesenheit gegeben hat, wird als eine Fälschung der Öffentlichkeit angesehen. Die provisorische Leitung des Außenministeriums übernimmt Dombiski, der bisher eine Nachfolgerschaft Sapiehas ablehnt.

Orgeschleute auf Reisen.

Bayerische Orgeschleute, die in einem Extrazug von München nach Breslau fahren, wurden in Dresden vom Eisenbahnbetriebsrat angehalten, weil von München aus mitgeteilt worden war, daß sie in ihrem Gepäck Waffen und Munition mitführen. 61 Kisten, die als Lebensmittel deklariert waren, sind bereits während der Pfingstfeiertage befördert worden. In Säcken eingewickelt, führten die Orgeschleute Maschinengewehre mit. Im Gepäckwagen des D-Zuges München-Breslau wurden vierzehn Kisten mit Munition und Stahlhelmen festgestellt und in Dresden ausgeladen. Die mit Edelweiß und Gakentkreuzen geschnittenen etwa 2000 Orgeschleute nahmen mit Gewalt die Kisten wieder an sich und verprügelten den dabei stehenden Betriebsrat. Trotzdem der Zugführer und der Fahrdienstleiter auf die Unzulässigkeit des Transports aufmerksam gemacht waren, wurde der Zug weitergeleitet. Von Dresden-Neustadt aus haben Orgeschleute nach Hause berichtet: „Das erste Treffen ist siegreich verlaufen. Der Hauptbetriebsrat Dresden mit einer hübschen Tracht Prügel bedacht, im allgemeinen bei gutem Mut und gutem Appetit.“

Eine genaue Untersuchung der Vorkommnisse ist von der sächsischen Regierung zugesagt worden. Auch die Reichsregierung sollte sich für diese Sache sehr interessieren, weil sie außenpolitisch sehr unangenehm wirken wird. Die Reise der Orgeschleute nach Oberschlesien ist eine Übertretung des scharfen Verbots der Reichsregierung, Freiwillige für den Kampf gegen die Polen zu werben. Der Waffentransport ist nach den Ausführungsbestimmungen zu dem Londoner Ultimatum verboten, das Ausland wird darin eine Sabotage erblickt. Bestrafung der Transporteure, aber auch der verantwortlichen Eisenbahnbeamten muß verlangt werden, damit nicht wieder der Vorfalle auf das Konto der Reichsregierung geladen werden kann.

Bayerische Dickköpfe.

Wie wertlos die Stützen der bayerischen Einwohnerwehr sind, haben uns die letzten Wochen zur Genüge gelehrt: kein Mensch wagte ernsthaft den Gedanken, einem Einmarsch der Franzosen Gewalt entgegenzusetzen, am wenigsten die bayerischen Orgeschleutepfeiler. Deren Mut ist an sich schon recht zweifelhaft, denn sonst wäre es nicht möglich gewesen, daß seinerzeit eine Handvoll Kommunisten in Näterepublik machen konnten.

Die bayerische Einwohnerwehr ist kein Schutz für Deutschland; im Gegenteil, sie hat den Feind wie ein Magnet ins Land gezogen, sie hat die Atmosphäre mitgeschaffen, in welcher das Londoner Ultimatum entstanden ist. Wir brauchen sie aber auch nicht zum Schutz im Innern. Der mitteldeutsche Aufstand hat bewiesen, daß die Schutzpolizei stark genug ist, um selbst den gefährlichsten Aufstand niederzuschlagen. Vom unabhängigen Parteitag in München wissen wir ferner, daß gerade in Bayern die Linksradikalen völlig zusammengebrochen sind.

Der Auflösung der bayerischen Einwohnerwehren stehen keinerlei Bedenken gegenüber. Trotzdem versuchen interessierte Kreise die Auflösung zu sabotieren. Die Rahr-Regierung windet und dreht sich, sie macht das alte Spiel, sie sucht Zeit zu gewinnen, will neue Verhandlungen, obwohl sie ganz genau weiß, daß solche Versuche

uns außenpolitisch in die schlimmste Gefahr bringen müssen, daß die kaum abgewendete Ruhrbesetzung dann doch noch erfolgen würde. Die Franzosen warten mit Schärfer auf den ersten besten Anlaß. Einen für sie günstigeren als die Währungsauflösung bzw. Verzögerung der Entwaffnung der bayerischen Einwohnerwehren läßt sich kaum denken. Die Frage steht wirklich so: entweder das Ruhrgebiet oder die bayerischen Knallbüchsen.

Landesverrat ist es, wer unter diesen Umständen noch Verzögerungen das Wort redet oder gar einen Verrat macht. Eine riesige Verantwortung lastet auf der bayerischen Regierung. Die Rahr-Leute wissen offenbar nicht, wie sie es anstellen sollen, um einmal die Entwaffnung durchzuführen, zum andern aber sich ihre Posten zu erhalten. Der „Treuhandhändler“ v. Rahr hat sich in der Einwohnerwehrrage festgesetzt, nun sucht er nach einem Ausweg, um sich als Ministerpräsident zu retten.

Die bayerische Regierung hat aber — entgegen allen Versicherungen — die Einwohnerwehren nicht in der Hand. Politische Desperados sind die wirklichen Herren in Bayern, sie haben sich in den geheimen Landesverträgen eine Prätorianergarde geschaffen, die zu allem fähig ist. Es gehen sogar Gerüchte, daß von dieser Seite aus direkte Verhandlungen mit Frankreich gesucht werden, die kein andres Ziel als Zerstückelung des Reiches haben können.

Die bayerische Dickköpfigkeit muß gebrochen werden. Uns allen brennt das Feuer der Ruhrbesetzung auf den Nägeln. Die Fristen für die Entwaffnung sind sehr kurz, eine Verzögerung wird zur Katastrophe führen. Wie rasch gearbeitet werden muß, das geht aus folgender offizieller Meldung hervor:

Freitag mittag um 12 Uhr ist die erste Frist abgelaufen, die von der Interalliierten Militärkommission in ihrer Note vom 12. Mai zur Ausführung des von Deutschland angenommenen Entwaffnungsultimatums gesetzt worden ist. Innerhalb dieser Frist hatte die deutsche Regierung die von der Kommission festgesetzten Höchstzuweisungen an Kriegsmaterial für das Heer und an Ausrüstungsmaterial für die Seebefestigungen anzuerkennen; sie hatte sich der von der Kommission aufgestellten Liste der zur Herstellung von Heeresgerät zurückgelassenen Fabriken zu unterwerfen; es waren ferner die Befehle über die Ablieferung der von der Kommission nicht zugestandenen Geschütze, Waffen und des Gerätes der Landfestungen sowie über die Abgabe der überschüssigen Bestände an Ausrüstungsmaterial für die Küstenbefestigungen zu erlassen und der Kommission mitzuteilen; es waren endlich Maßnahmen zu treffen, um die Freiheit der von der Kommission auszuübenden Kontrolle sicherzustellen und die zu diesem Zwecke getroffenen Anweisungen zur Kenntnis der Kommission zu bringen.

Die geforderten Erklärungen sind sämtlich vor Ablauf der Frist vom auswärtigen Amte im Namen der Reichsregierung vorbehaltlos abgegeben; der Befehl zur Ablieferung der nicht zugestandenen Geschütze, Waffen und andern Bestände der Landfestungen ist vom Reichswehrministerium bereits am 13. Mai, die andern durch die Note verlangten Befehle sind am 19. Mai erlassen worden. Die aus der Annahme der betreffenden Bedingungen sich ergebenden Folgen sind sofort gezogen, die nötigen Ausführungsanweisungen sind erteilt.

Es ist zu begrüßen, daß die deutsche Reichsregierung rasche Arbeit macht und alles tut, um Verzögerungen zu vermeiden oder auch nur den Anschein zu erwecken. Jetzt gilt es dafür zu sorgen, daß die gegebenen Ausführungsanweisungen auch tatsächlich befolgt werden. Die Hauptfahndungsorte liegen in Bayern. Dem bayerischen Kabinett sind die notwendigen Anweisungen längst übermittelt. Bis heute hat es sich noch nicht zu einem Entschluß aufraffen können. Wiederholt ist ein Ministerrat angekündigt worden, stattgefunden hat er noch nicht. Diesen jämmerlichen Schwanken muß ein Ende gemacht werden. Wenn das Kabinett Rahr weder ja noch nein sagen kann, dann soll es nach Hause gehen.

Es wurde seinerzeit sofort von der unbedingt notwendigen Homogenität im Reich und in Preußen gesprochen. Kein Zweifel dürfte darüber bestehen, daß die alte Preußenregierung der Reichsregierung auch nicht den zehnten Teil der Schwierigkeiten bereitet hat, wie sie ihr aus dem Verhalten Bayerns erwachsen sind. Wenn irgendwo in einem deutschen Lande, dann ist in Bayern eine gründliche Veränderung in den Regierungsverhältnissen bitter notwendig. Die Reichsregierung muß die Mittel und

Wege finden, um in außenpolitischen Fragen ihren Willen der bayerischen Regierung aufzuzwingen, wenn sie sich nicht freiwillig unterordnen will oder kann. In den bayerischen Dickköpfen darf das Reich nicht zugrunde gehen.

Notizen.

Mitgabe des Eisenbahnmaterials. Mit der von der Reparationskommission geforderten Mitgabe des gesamten während des Krieges von Deutschland in den alliierten Ländern erbeuteten Eisenbahnmaterials ist begonnen worden. Als erste Maßnahme waren 6000 Wagen gefordert, deren Uebergabe auf Verlangen der Reparationskommission am 18. April 1921 begonnen und am 15. Mai 1921 beendet sein mußte. Von diesen 6000 Wagen hat Frankreich rund 1500 und Belgien rund 3500 zu erhalten. Die Wagen sind nun auf bestimmten Bahnhöfen gesammelt und von dort den Uebergabebahnhöfen, wo die Annahme erfolgt, zugeführt. Bis zum 14. Mai einschließlich sind zurückgegeben am Belgien Staatsbahnenwagen 3419, Privatwagen 113, zusammen 3532 Fahrzeuge. Die Forderung der Reparationskommission ist also restlos erfüllt.

Anklage gegen Müller-Brandenburg? Eine Anzahl rechtsstehender Blätter bringt die Meldung, daß das Belastungsmaterial gegen den Chef der thüringischen Sicherheitspolizei sich so verdichtet hätte, daß der Reichsanwalt gegen Müller-Brandenburg eine Anklage wegen Hochverrats eröffnen habe. Die „Deutsche Zeitung“ schreibt darüber in Jubel. Die Meldung scheint aber keineswegs den Tatsachen zu entsprechen. Wenigstens berichtet die „Frankfurter Zeitung“, daß weder Major Müller-Brandenburg, wie behauptet worden war, nach Berlin beordert worden ist, noch daß der Reichsanwalt die Anklage gegen ihn erhoben hat. Vielmehr ist die Voruntersuchung noch nicht abgeschlossen. — Es wäre nicht uninteressant, den Ursprung der ersten Meldung zu erfahren.

Sondergerichtsurteile. Das Raumburger Sondergericht verurteilt den Schmied Friedrich Sperber wegen vollendeten Hochverrats zu lebenslänglichem Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Sperber hat zusammen mit dem zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten Kommunistenführer Kerch die Pläne zu dem Umsturz im Reunawert ausgearbeitet und den Aufruhr im Werke geleitet. Wegen Aufruhrs, Verbrechens gegen das Entwaffnungsgesetz und Mordversuchs wurde der Bergarbeiter Otto zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, wegen Beihilfe zum Hochverrat der Bureaubiener Karl Wundertlich zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, wegen räuberischer Erpressung und schweren Landfriedensbruchs der Maschinenist Fritz Unger zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Entschädigung der Exporteure durch das Reich. Die Maßnahmen, die sich aus der Annahme des Ultimatus als notwendig ergeben, werden zurzeit von der Reichsregierung vorbereitet. Mit einer gewissen Unsicherheit wird der Außenhandel vorerst rechnen müssen. Als sicher kann jedoch gesagt werden, daß diejenigen Beträge, die in Zukunft von einzelnen Ententestaaten vom Ausfuhrgegenwert der deutschen Ausfuhr erhoben werden, den Exporteuren durch das Reich in Papiermark erstattet werden. Die technische Durchführung der Auszahlung steht aber noch einige vorbereitende Verhandlungen voraus, nach deren Abschluß mit der Auszahlung begonnen wird. Der Beginn der Auszahlung wird öffentlich bekanntgemacht werden.

Getrennte Abstimmung in Salzburg. Die Sozialdemokraten in Salzburg haben beschlossen, in der Abstimmungsangelegenheit mit den Bürgerlichen keine gemeinsame Kundgebung zu veranstalten. Die Sozialdemokraten entsaften ihren Abstimmungsapparat allein und handeln selbständig.

Anschluß an Moskau. Die tschechischen Kommunisten haben auf ihrem Parteitag in Prag mit 562 gegen 7 Stimmen beschlossen, sich der dritten Internationale anzuschließen. Die Zahl der organisierten Anhänger der tschechischen kommunistischen Partei beträgt jetzt 350 000.

(Schluß des redaktionellen Teils.)



1265

Neue Kurse vom 1. Juli an

2 Minuten vom Bahnhof entfern

BRUCK'S

Jahreskurse
Halbjahreskurse
in landw. u. Kfm. Buchführ., Handels-
Briefwechsel, Rechnen, Stenographie,
Maschinenschreiben, Schönschreiben,
Deutsch, Englisch und Französisch.

Kaufmännische Privatschule
von
Alfred Bruck Jenny Bruck
Kaufmann wissenschaftl. Lehrer
Königsberg, Wilhelmstr. 1. Fernspr. 1242.

Jedes vorstehend angeführte
Unterrichtsfach kann auf
beliebige Dauer einzeln
belegt werden.

2 Minuten vom Bahnhof entfern

2 Minuten vom Bahnhof entfern

2 Minuten vom Bahnhof entfern

In fast allen von mir geführten Waren sind im Laufe der Woche neue Sendungen eingetroffen und kommen bei nur guten Qualitäten

zu bekannt billig. Preisen

zum Verkauf. — Besonders schöne Auswahl
Volles u. Waschstoffe, Frottees, Wundelstoffe, Perkals
Herrenstoffe, Mantelstoffe, Gardinen, Stores, Decken
Waschstoffe für Bett- u. Leibwäsche, Damenmäntel
in Alpaka und Imprägniert.

1508 **A. Karger**
Große Marktstraße 8, Ecke Jakobstraße 46.

Gegen Wangen, Stirn und Haare
stimmt ein Mittel zur Verfeinerung
Zugablichkeit wird gefast
Der und Wangen und Kopf und Hand;
Von der Wunder-Reinigung
Nacht sogar die Konturen
Von Aben bis nach Spoda
Kauf der Ringe nur Resolda!

In 1/2 Stunde
vertig. **Läuse** Kopf-, Flö-
Sie u. Garantie u. Kleider-
Brot (Kist.) f. die Mensch. u. Tier.
nur mit „Resolda“, pat. gesch. Wund-
heilend. Alleinverkauf nur: Griseur
Vioz, Mittelstr. 10, E. Prälatorst.
Sudenburg, Halberstädter Str. 46.
Buckau, Schönebender Straße 21.
Neue Noustadt, Albeder Straße 99a. (Postversand.) (60)

Prozessarben, Ratertellungen, Testamente, Verträge
u. m. erteilt sachgemäß das Rechtsbureau von
A. Bredlow, Bureauvorsteher, Apfelstr. 13.

Die Männertreue ist neu
erstanden
Als Schuherem und Bohner-
wachs in deutschen
Länden,
Und zwar bei uns, in unser
Stadt,
Die Industrie sie erfunden
hat.
Als bestes Produkt, was
es je gegeben,
Soll sie dazu dienen, die
heimische Industrie zu
heben
Und zu erhalten dem Magde-
burger seine Schuh!
Nach dem ersten Versuch
damit lobst es auch du.

Hersteller:
Lötana
G. m. b. H.
Magdeburg
Große Diesdorfer
Straße 37
Telephon Nr. 7155

Männertreue
Schuhcreme u. Bohnermasse
sind
Terpentin-Fabrikate
daher
ersblässig.

Friedrich Cohn

Weberei-Waren

MAGDEBURG
BREITENWEG 58-60



Es zeigt sich immer mehr

daß nur ein Spezialhaus ersten Ranges für Weberei-Waren
infolge der besonderen bis ins einzelne gehenden Pflege, Anpassung an die jeweiligen Wünsche der
Kundschaft, bis zur höchsten Vollendung gesteigerten Leistungsfähigkeit und ständig gleich niedrigst
gehaltenen Preisstellung berufen ist, die Führung auf dem Textilwaren-Markt zu übernehmen.

Den hohen Wert und weitere Beweise der großen Vorzüge *des Spezialhauses*

sollen Ihnen die mit Anfang der Woche vorgesehenen Spezial-Angebote meines Hauses für
Weberei-Waren zeigen. Ich bitte Sie, auf meine folgenden Spezial-Inserate besonders achtzugeben.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 117.

Magdeburg, Sonntag den 22. Mai 1921.

32. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Die Jugendleiterkurse der Arbeiterjugendvereine.

Der Schluß der Anmeldungen für den ersten Kursus in Sanderleben vom 22. Mai bis 4. Juni ist auf den 25. Mai gelegt. Alle, die sich an diesem Kursus beteiligen wollen, müssen sofort Verbindung mit dem Bezirks-Jugendsekretariat in Magdeburg, Gr. Münststraße 3, aufnehmen, wo auch alles Nähere bezüglich der finanziellen Unterstützung zu erfahren ist.

Zum zweiten Kursus für den nördlichen Teil unseres Bezirks, der vom 6. bis 11. Juni in Burg stattfindet, werden Meldungen und Zuschriften an die gleiche Adresse bis zum 1. Juni erbeten.

Es ist bereits bei früherer Gelegenheit auf den umfangreichen Stoff aufmerksam gemacht worden, der durch diese Kurse den Teilnehmern in Vorträgen und Arbeitsgemeinschaften vermittelt werden soll. Jeder, der kommt, wird reiche Anregungen für die praktische Jugendarbeit empfangen und kein Verein und kein Ort sollte sich diese Gelegenheit entgehen lassen. Wer aber kommt, nimmt damit die Verpflichtung auf sich, mit seiner ganzen Kraft sich dann in den Dienst dieser großen Bewegung zu stellen, der arbeitenden Jugend ein Helfer und Führer zu sein und damit der Sache des Proletariats zu dienen.

Verband der Arbeiter-Jugendvereine im Bezirk Mittelfelde.

Reichskonferenz der Forstarbeiter.

Im Gewerbshaus zu Jena tagte Pfingsten die erste Reichskonferenz der im Deutschen Landarbeiter-Verband organisierten Forstarbeiter. Im Vordergrund der Tagung, an der Delegierte der Forstarbeiter aus allen Gauen des Reiches teilnahmen, stand das Referat des Vorstandsmitgliedes Bernier. Der deutsche Wald als Gemeingut des Volkes und seine Bewirtschaftung durch den Staat. Der Vortragende entrollte ein Bild von dem Umfang der Benachteiligungen, die der Volksgemeinschaft durch die in privater Hand liegende Bewirtschaftung der Forsten erwächst, und erbrachte den Nachweis der Notwendigkeit der Ueberführung dieser wichtigen Bestände an die Volksgemeinschaft. Ohne Rücksicht auf das Allgemeinwohl des Volkes wird heute von jeder Seite in frivoler Weise aus nackter Gewinnsucht ein Aufbau an unseren Waldbeständen getrieben, der die Grenzen selbst der weitestgehenden Rücksichtnahme übersteigt. Waldbestände, deren Schlagreife erst in Jahrzehnten gegeben ist, werden heute schon zum Einschlag gebracht zur Ausnutzung der gegenwärtig auf dem Holzpreismarkt günstigen Preiskonjunktur. Innerweltliche Naturwerte werden auf diese Art vernichtet zum Nachteil insbesondere des schaffenden Volkes. Die Not des Volkes und die Erfüllung der der Forstwirtschaft übertragenen Verpflichtung verlangt die Herbeiführung der rationalsten Bewirtschaftungsweise, die aber nur durch Ablösung der privaten Bewirtschaftungsmethode durch Unterstellung aller Forsten unter Staatsaufsicht und Ueberführung des Waldes in den Besitz des Volkes gewährleistet erscheint. Die Uebernahme sämtlicher Waldungen durch den Staat für die Gesamtbevölkerung würde folgende Vorteile bringen:

1. eine bessere pflegliche nachhaltige Bewirtschaftung und Behandlung des Waldes und somit die Erzielung eines größeren Holzsertrags,
2. eine Steigerung der Einnahmen des Staates, wodurch die Steuerzahler gewaltig entlastet würden,
3. Einwirkung auf die Regulierung der Holzpreise,
4. Verhinderung des Verkaufes von Waldgrundstücken zu Werberpreisen und der Verschönerung von Holz in das Ausland.

Ueber die Frage der Betriebsräte und ihre Bedeutung in der Forstwirtschaft referierte Gauleiter Böden (Gildesheim). Es gilt, den besonders seitens der forstwirtschaftlichen Betriebsinhaber gegen das Mitbestimmungsrecht der Betriebsräte im Produktionsprozeß gerichteten Widerstand zu überwinden. Die erfolgreiche Durchführung dieses Kampfes erfordert intensivste Anlehnung an die gewerkschaftliche Organisation. Trotz des heftigsten Widerstandes der Unternehmer, trotz aller sonstigen in den Eigenheiten der Wirtschaft begründeten Hemmnisse wird die Arbeiterpartei nicht ruhen, bis die Sozialisierung unserer Volkswirtschaft durchgeführt ist. In diesem Streben das wichtigste Werkzeug der Arbeiterschaft zu sein, ist die Aufgabe der Betriebsräte.

Das Problem der Entwicklung und tariflichen Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse der deutschen Forstarbeiter fand durch Gauleiter Reibitzsch (München) seinen Ausdruck. Den Willen der Forstarbeiterpartei in bezug auf die Regelung ihrer Lohn- und Arbeitsverhältnisse fasste der Referent in nachstehenden Forderungen zusammen:

1. Gewährung der 8stündigen Arbeitszeit in Betrieben, in denen sie bisher noch nicht zur Einführung gelangte.
2. Gleichstellung in der Lohnzahlung mit den andern Staatsarbeitern.
3. Gewährung eines Urlaubs, steigend nach Dienstjahren bis zu 3 Wochen.
4. Gewährung einer Vergütung für Werkzeugbenutzung.
5. Beschaffung von Unterkunftsmöglichkeiten durch Zurverfügungstellung von Schutzhütten.
6. Zahlung des tariflichen Zeitlohns für gesetzliche Feiertage in der Woche.
7. Vorzugsberechtigung bei Abgabe von Waldwiesen und Pachtland.
8. Anerkennung als Facharbeiter und Gleichstellung in der Arbeiterversicherung.

Die Aussprache ergab weitestgehende Uebereinstimmung der Auffassung der Delegierten mit den Gedankengängen der Referenten. Die deutsche Forstarbeiterpartei hat durch die Reichskonferenz ihrem einmütigen Willen zur opferfreudigen Mitarbeit an dem Wiederaufbau unseres daniederliegenden Wirtschaftslens Ausdruck gegeben, verlangt aber die Schaffung eines Arbeitsverhältnisses, in dem sie sich als frei schaffende Menschen im freien Staate fühlen kann.

Parteinachrichten.

Afcherleben. Sozialdemokratischer Verein. Montag den 23. Mai, abends 8 Uhr, Versammlung im „Prinz von Preußen“.

Diesdorf. Arbeiterjugend. Sonntag vorm. 8 Uhr Treffen am Gemeindegarten zur Zielwanderung nach Dahlewarleben. Kommt alle!

Kreis Wanzleben.

Westeregeln, 21. Mai. (Ein bedauerlicher Unglücksfall) ereignete sich am Mittwoch nachmittag in den Chemischen Fabriken der Konsolidierten Alkaliwerke. Der Arbeiter Otto Garmow zog sich infolge Ausströmens heißer Dämpfe schreckliche Brandwunden zu, die seine Ueberführung nach dem „Bergmannstruß“ Halle notwendig machten. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Ob die Betriebsleitung tatsächlich alles getan hat, um Leben und Gesundheit der Arbeiter zu schützen, so daß der Unfall einem unglücklichen Zufall zuzuschreiben wäre, wird die Untersuchung ergeben. Die sanitären Einrichtungen liegen jedenfalls sehr im argen. Trotz bauernder Anregung des Knappschäftsleiters und Betriebsrats ist man über die Schaffung des Allernotwendigsten nicht hinausgekommen. Mit schönen Zusagen des Direktors sei in dem Sinne die Arbeiterpartei nicht begnügen, sie will Raten sehen.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Althaldensleben, 21. Mai. (Ein Gaunerpaar auf Reisen.) In einem Gasthof in Rannern suchte ein Pärchen mit seinem Automobil Schutz vor dem Witterregen und machte sich durch große Ausgaben verdächtig. Als ein Wachtmeister sich die Reutchen näher ansehen wollte, rückte die Begleiterin des 20jährigen Mannes aus. Sie wurde aber eingeholt und entpuppte sich als eine Alma Bod aus Burg. Ihr Begleiter, ein Koch Walter Feuer aus Althaldensleben, scheint ein „schwerer Junge“ zu sein. Bei seiner Durchsicherung fand die Polizei 60 000 Mark vor, ein Paket mit 70 000 Mark in 1000-Mark-Scheinen wollte er hinter den Ofen der Gastwirtschaft verschwinden lassen. Das Geld stammt aus einem Einbruch in Döberitzleben. Das elegante Pärchen hatte einen großen Reisekoffer voll feinsten Kleidungsstücke, Parfümerien, Zigarren und Zigaretten bei sich; in Braunshweig, Magdeburg und Halle hat es in 2 Tagen 24 000 Mark durchgebracht.

Neuhaldensleben, 21. Mai. (Die Siedlungsbauten) außerhalb unserer Stadt haben sich gut entwickelt. Die Siedler sind meistens Parteigenossen, welche in ihrer freien Zeit an ihrem Bau arbeiten. Auch der Sonntag wird mit zu Hilfe genommen. Es werden dadurch einige Wohnungen in der Stadt frei, was

allerdings bei der großen Wohnungsnot lange nicht genügt. Gibt es doch gerade in unserer Stadt so viel alte, baufällige Häuser, in denen Proletarier wohnen, die alles andre sind als menschliche Wohnungen. — Sozialdemokratischer Verein. Am Montag den 23. Mai findet eine Mitgliederversammlung im Herzoglichen Lokal statt, in der die Parteigenossen Stellung zur Regierungsbildung und zur politischen Lage nehmen müssen. Der Wichtigkeit wegen müssen alle Mitglieder erscheinen. —

Kreis Serchow 1 und 2.

Burg, 21. Mai. (Der Arbeiter-Bildungsanschub) veranstaltet jeden zweiten Montag einen Frauenabend. Der nächste findet am Montag den 23. Mai, abends 7 Uhr, im Gewerbshaus statt. Es gelangen an diesen Abenden nur Angelegenheiten zur Besprechung, die für die Arbeiterfrauen besonders wichtig sind. So wird am Montag Rektor Dahm über Fragen der Kindererziehung sprechen; ein Thema, das gewiß von größtem Interesse für jede Genossin ist und es ihr zur Pflicht macht, diese Veranstaltung unbedingt zu besuchen. — Entfernt aus der elterlichen Wohnung, Kaiser-Friedrich-Straße 33, hat sich am 14. Mai die 20jährige ledige Martha Schmid und ist bisher nicht zurückgekehrt. — Gestohlen wurde vom Güterbahnhof ein Faß Sardinen und aus dem Hause Schulstraße 7 einer Arbeiterin von der Wäscheleine ein Paar seidene Florstrümpfe. —

Kreis Kalbe.

Schönebeck, 21. Mai. (Die Freigewerkschaftliche Betriebsräte-Zentrale) hat für Dienstag den 24. Mai, abends 7 Uhr, im „Stadtparl“ eine Vollsitzung der Betriebsräte einberufen. In dieser Sitzung wird der Geschäftsführer der Betriebsrätezentrale Deutschlands, Genosse Ch. Körpel (Berlin), über Erfahrungen aus dem Betriebsrätegesetz referieren und Genosse Hartung wird Bericht über den Stand der Lehrlingsbewegung erstatten. Alle Betriebsräte Schönebecks und die Mitglieder des Ortsausschusses sowie die des Ortsstellens der „Asa“ müssen an dieser Sitzung teilnehmen. — Der Bau- und Sparverein für Schönebeck und Umgegend hat seine Tätigkeit aufgenommen. Seine Eintragung in die Genossenschaftsliste des Amtsgerichts ist vom Vorstand bewirkt worden. Um die Geschäfte des Vereins zu erleichtern, ist eine öffentliche Geschäftsstelle eingerichtet, sie befindet sich im Vereinszimmer des „Fürstentops“, Friedrichstraße 10. Jeden Montag in der Zeit von 6 bis 7 Uhr sind die Vorstandsmitglieder anwesend, die die Eintragung in die Mitgliederliste des Vereins und Einzahlungen auf die Geschäftsaufgaben entgegennehmen. Alle Freunde der Genossenschaft müssen für die Bestrebungen des Vereins eintreten und Mitgliederwerbungen für den Verein bewirken. —

Kreis Quedlinburg-Afcherleben.

Afcherleben, 21. Mai. (Neues Lichtspielhaus und neue Steuern.) Ein neues Kino ist entstanden, und zwar im „Paffegarten“. Die Vorführungen sollen technisch auf der Höhe sein. Mit Rücksicht auf den starken Andrang, der zu den Veranstaltungen in den Kinos herrscht, und um der Stadtkasse weitere Einnahmen zu verschaffen, hat der Magistrat beschlossen, die Eintrittskartensteuer und damit auch die Kaufschaltersteuer für die Kinos um 50 v. G. zu erhöhen. Die Steuer tritt in Kraft, sobald die Stadtverordneten-Versammlung und die Aufsichtsbehörde die Genehmigung dazu erteilt haben. Auch eine Gemeindefsteuer auf die Beherbergung von Fremden bei vorübergehendem Aufenthalt hat der Magistrat beschlossen. Steuerpflichtig sind die gewerksmäßigen Vermieter von Zimmern, Wohnungen oder Schlafstellen in Fremdenhöfen, Gastwirtschaften oder Privathäusern. Bei längerem Aufenthalt als 1 Monat kann der Magistrat auf Antrag des Mieters Steuerfreiheit gewähren. Die Steuer ist für jede eingemietete Person und für jeden Tag nach dem Mietpreise zu bemessen. Die Steuer beträgt 10 v. G. und bleibt außer Ansatz, wenn der Mietpreis für die Person weniger als 5 Mark täglich beträgt. Die Vermieter sind berechtigt, die Steuer von dem Mieter einzuziehen. Die Vermieter müssen allmonatlich eine wahrheitsgetreue Aufstellung über die Zahl der eingemieteten Personen usw. einreichen. —

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Man färbe daheim nur mit echten Braunschweiger Stoffen und fordere die lehrreiche Gratisbroschüre Nr. 2 von Wilhelm Brauns, Gesellschaft m. beschränkter Haftung, Quedlinburg a. H.

Das Eisen im Feuer.

Roman von Klara Stebig.

(41. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten

Das Gefährt rumpelte langsam. Heute gab's keine Chauffee mehr, nur elenden Randweg. Neben dem Kutscher auf dem Sitze rüttelte die gestickte Reitetasche hin und her, aber Henze war daraufgegangen. Die Ungeduld hatte ihn früh aus dem Bette getrieben; spät in der Nacht war er zwar gestern erst hineingekommen, als sie gegen elf in Löwenberg ankamen, hatte er noch bis lange nach Mitternacht mit dem Postillon gezecht — aber mit Sonnenanfang hatte er sich wieder aufgemacht. Seine Ungeduld war fast eine Krankheit. Heute war es beinahe, als ob er Kerben hätte: so viele Jahre nicht mehr im Dorfe gewesen! Ob noch die Schmiede das erste war, das man sah, wenn man aus dem Walde herankam? Kupfne Niesen, Feuerregen, vielkönniges Gammern im Takt — jetzt hatte er selber eine solche Schmiede! Eine kindische Freude erhob sich urplötzlich in dem reifen Ranne. Der Henze ihr Sohn, der Herrmann, ist gekommen, der Meister ist in Berlin! so würden sie rufen im Dorf. Und er würde die Mutter am Arme führen; sie lächelte stolz. Auf das Grab des Vaters würden sie mitkommen gehen. Ein elendes Holzkreuz stand da, das war sicher längst umgeweht und verrotzt; der Sohn ließ dem Vater einen Denkstein setzen. Und abends im Stug würde er ordentlich was zum besten geben; Bier, Schnaps sollten sie trinken, soviel sie wollten. Die Mädchen von einst waren jetzt alle Frauen, ihre Gesichter verblüht, aber er würde doch mit einer jeden von ihnen tanzen. Und noch andre würde er schwanken dazu. Es war keine so alt, keine so jung, keine zu häßlich, keine zu hübsch, sie kamen alle an die Reihe — alle, alle! Eine unbändige Lebenslust sprudelte in Henze auf; er vergaß ganz, was er sich angewöhnt hatte nach außen hin: den würdigen Anstrich. Wie ein Junge warf er seinen Hut in die Luft, fing ihn auf in einem Sprunge und warf ihn wieder. Er lief so geschwind, als wäre er noch barfuß.

Er fuhr kurz vor dem Dorf, als er im Walde das Gammern der Schmiede schon hörte, hielt er an. Er besann sich, er wartete auf den Wagen; wie ein Handwerksbursch, wie ein Schnorrer, der nichts ist und nichts hat, konnte er doch nicht heimgelassen kommen.

Er fuhr ins Dorf ein. O, wie klein war die Schmiede! Eine erbärmliche Kabode. Und halb verloschenes Feuer, keine Niesen mehr daran. Ein einziger Mann, schon alt und schwachkeimig, stand vor dem Amboss und klopfte langsam: pink, pink.

Es war überhaupt alles anders, als er sich's gedacht hatte. Niemand konnte ihn — oder konnte er die Gesichter nicht mehr?

Worn niedrigen Krüge ließ er halten. Er trank einen Schnaps; der Schnaps war schlecht, er trakte im Hals, aber er machte wenigstens warm. Es war ihm kalt geworden.

Des Weges zum Elternhaus erinnerte er sich genau: das mußte hier abseits liegen, hier das Hedengäßchen hinter, dem kleinen See zu! Schon blinkte der Wasserpiegel. Da hatte sein Vater immer gesessen. Da saßen auch jetzt welche, ein paar halbblühige Burschen. So hatte auch er selber als Junge gesessen, obgleich es nicht erlaubt war.

„Gib mal her!“ Er nahm einem die Angelrute aus der verflammten Hand; in die rot aufgelassenen Finger steckte er ein paar Groschen. Das blauefrorene Gesicht des Jungen guckte ihn ganz verdutzt an. Der sollte ihn nachher führen — zum Ruduck, allein fand er das Häuschen ja nicht mehr!

Eine Beschämung kam über den Mann und zugleich etwas wie Traurigkeit; stand das Elternhaus am Ende nicht mehr, was es verfallen? Nun, dann haute er's wieder auf! Mit einem Kühnen Ruduck schnellte er weit die Angelrute aus ins Wasser. Er lauerte. Wasser, das war von jeher seine Lust gewesen — zum Baden, zum Fischen, nur nicht zum Trinken. Er lachte auf: ha, ha, da sah schon ein Fisch dran! Er hatte Glück. Nur eine Röhre war's, aber ihre Schuppen glänzten wie Silber. Er schlug den Fisch am Stiefel tot und steckte ihn in die Rosttasche: den ließ er sich braten.

Und wieder warf er aus. Er war ein Glücksfischer. Die Jungen umstanden ihn neiderfüllt, er ließ sie Würmer suchen. Noch war keine Stunde vergangen, und er hatte der Klößen schon zehn und auch vier Karaschen. Er fühlte sich glücklich. Das war Petri Fischzug, von dem einst der Pastor gelehrt. Aber jetzt mußte er gehen, er hatte Fische gefangen, jetzt würde er Menschen fangen.

„Zur Witwe Henze — führ mich mal hin!“ Der Knabe sah ihn dumm an. „Au, los doch!“ Da setzte der Junge sich stumm in einen kurzen Stuhl.

Richtig, hier war das Häuschen! Eine Hütte. Herr Gott, wie niedrig! Der Sohn hüchtete sich tief, er stieß sanft an. Der Knabe rannte fort; er hatte sich wohl nicht noch einen Groschen bemerkt, aber der Fremde schleuderte noch ein Geldstück hinter ihm drein und schrie nach: „Sag im Dorf — sag's allen — der Henze ihr Sohn ist wieder da! Der Herrmann, der Meister aus Berlin!“

Er pochte an; er hätte die Mutter gern noch mehr überredet, wäre ohne anzulocken vor sie getreten, aber das fiel ihm noch ein: gar so sah durfte er sie nicht erschrecken, sie war schon alt. Und kümmerlich hatte der in dem Wisch geschrieben. Weiß Gott ja, kümmerlich sah es hier aus! Vor dem einzigen Fenster hing der Laden wüßschief, die Angeln waren zu rostig, die Hielten

ihn nicht mehr. Das Fensterchen war nicht verhängen. Genugte hinein, aber man konnte nicht durchsehen, das blaue Gesicht war zu blind.

Nun pochte er noch einmal an. Nichts rührte sich drinnen. Er drückte gegen die Tür, sie gab nicht nach. Verflöhen?! Die alte Frau war nicht zu Hause, wahrscheinlich zur verheirateten Tochter ins Dorf gegangen. Dumm, nun war's nichts mit der Ueberredung! Der dämliche Junge rannte jetzt schon durch die Gasse, schrie's aus: Der Henze ist da, der Henze ihr Sohn, der Meister aus Berlin! Sie mußte es schon.

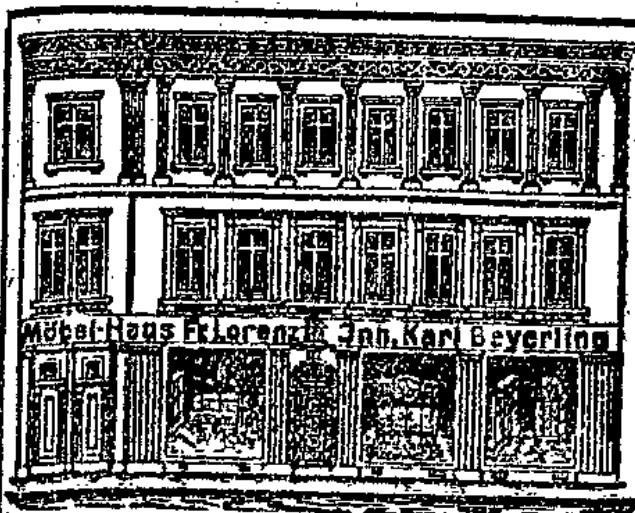
Vergesslich schlug der Sohn mit der Faust noch einmal gegen die Tür. Wenn er doch wenigstens hinein könnte, drinnen in der alten Stube so lange auf die alte Frau warten! Wo seine Schwester wohnte, mußte er nicht, er konnte sich auch kaum mehr ihrer erinnern: ein humpelndes Kind mit blauen Augen und zwei strubbligen Zöpfchen.

Sein Faustschlag hatte gedöhnt wie auf leerem Faß, so dumpf, so hohl. Die Stille war groß. Die Jungen hatten sich drüben vom Wasser fortgeschlichen; er war ganz allein. Die Luft, die ihn anwehte, war noch wie frühmorgendlich frisch; er sah auf seine Uhr: und es war doch schon gegen Mittag. Er fühlte Hunger. Zum Ruduck, wo blieb die Alte denn so lange? Ungeduldig ging er um die Hütte herum. Hinten im winzigen Gärtchen, wo die Stengel der Sonnenblumen, noch vom vorigen Herbst her, geknickt hingen, hübertete er ein einsames Huhn auf; das schlug erschreckt mit den Flügeln und rannte dann aufzackelnd eilig zurück, von wo es gekommen war. Da stand ein Fädchen spaltbreit auf, es schlüpfte hinein.

Durch die Hintertür trat der Sohn ins Elternhaus. Eine ganz kalte und doch verbrauchte Luft war darin: die Luft des Winters, in dem kein Fenster aufgemacht wird. Wäghlich erinnerte der Mann sich dieser Luft wieder; sie umfing ihn wie etwas Vertrautes. Ja, so hatte es immer hier gerochen! Aber jetzt war doch ein anderer Geruch dabei. Und wie dunkel es in dem kleinen Sturz war!

Er tappete über die Ziegel. Aus der halbhoffen stehenden Stubentür fiel etwas Gell. Nun fand er sich wieder zurecht: da war die Stube, in der sie gewohnt, gegessen und die Eltern geschlafen hatten. Und hier das Treppchen, das so feil war wie eine Leiter, war er oft abends von seiner Dachkammer heimlich wieder heruntergekragelt, um die Nacht draußen herumzuwägen mit seinen Kameraden; den Hasen Schlingen zu legen, Reimruten für die Vögel zu stellen, zu fischen, zu jagen, mit Schwitz-Gille zu pöuffieren, all das zu tun, was verboten war, und was ihn jetzt noch in der Erinnerung wie mit einem Glücksdäuer überriete.

(Fortsetzung folgt.)



Möbel

billig, wer gute, reelle Ware kauft. Ich führe selbst in einfachsten Ausführungen nur

solide Qualitätsarbeit, keine Schleuderware.

Besonders grosse Auswahl in klein- und mittel- } bürgerlichen

Wohnungs-Einrichtungen

In jeder Preislage!

Einzel-Möbel jeder Art
Chaiselongues m. Bezug aus reinem Gewebe
Sofas mit prima Plüsch- und Gobelin-Bezügen
Klub-Garnituren, Klub-Sessel in nur bester Ausführung.

Eigene Tischler- und Polsterwerkstätten.

Transport durch eigene Gespanne, auch nach auswärts.
Freie Lagerung nach Vereinbarung.

Friedrich Lorenz

Inhaber Karl Beyerling
Fernspr. 1183 Magdeburg Pöterstraße 17
Zentrum der Stadt. 1289

Feiner Tisch- u. Krankenwein

Prima Heidelbeerwein pro Flasche inkl. Glas u. Steuer 11.20, bei 10 u. mehr Flaschen pro Flasche Mk. 10.70, bei 20 u. mehr Mk. 10.20, ohne Steuer, ohne Glas, pro Liter Mk. 10.80.
Hermann Klegamer, Aufsicht und Einzelverkauf Breitestraße 128, gegenüber d. Katharinentirche, Kinder u. Lager Hauptstr. 45, gegenüber d. Petritirche.

Franz Wolff

Färberei und chemische Waschanstalt
— G. m. b. H. —
Helmstedter Straße 32
Telephon 4608



Zöpfe

in allen Farben voll und geffigt von 22 Pf. an
Zopf Nr. 102 45 Mark
Ein Zopf, der allen Ansprüchen genügt.
Albert Schwieger
Spezialgesch. für Haare Jakobstraße 48 Geogr. 1873, Höhe Alter Markt.

Im Einkauf liegt der erste Verdienst

— darum lade ich zum Besuch meiner Musterzimmer ein! —
Abtlg.: Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade
Abtlg.: Kolonialwaren, Gewürze, Vanille
Abtlg.: Spirituosen, Weine
Abtlg.: Zigarren, Zigarren, Tabak
Abtlg.: Scheuertücher, Seife, Seifenpulver
Lieferung meiner Waren erfolgt nur an Wiederverkäufer. Auf Anfrage auch schriftliche Angebote.

Willy Walter, Magdeburg, Hasselbachstrasse Nr. 5 am Stadttheater.

Großagenturen mit eigenem Warenlager. Generalvertretungen für:
Paraguay-Fleischextrakt-Ges. m. b. H., Hamburg
Niederlage für Henkels Persil, Henkels Bleichsoda.
Goupil, Leoni, Fils & Co., Kognakbrennereien, Bordeaux-Wiesbaden 1286
Gustav Weese, Keks- und Honigkuchenfabrik, Thorn, jetzt Hamburg.
u. a. Nahrungsmittelfabriken, Zigarrenfabriken, Webereifabriken
Helseude, Vertreter, Vermittler überall gesucht.



Wir sind umgezogen

von Breiteweg 165 und Breiteweg 174 nach Breiteweg 168, 1. Stock

Haus „Zum Bodensteiner“
Fernsprecher 7629 und 521.

Die Vereinigung unserer beiden Bureaus, die durch die ständige Steigerung unseres Geschäftsumsatzes dringend geboten war, ermöglicht uns, mehr noch als bisher die Interessen des Handels, der Groß- und Kleinindustrie und des Gewerbes auf dem Gebiete des gesamten Propaganda- und Reklamewesens zu schützen und zu vertreten.

Wir übernehmen Anzeigen für alle Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes zu Originalpreisen und stellen unsere reichen Erfahrungen in der Herstellung künstlerischer und werbetechnisch-wirksamer Anzeigen, Drucksachen, Prospekte, Plakate, Packungen usw. zur Verfügung.

„ALA“ Vereinigte Anzeigen-Gesellschaften, Haasenstein & Vogler A.-G., Daube & Co. m. b. H. Zweigstelle Magdeburg, Breiteweg 168

Berlin, Breslau, Cassel, Chemnitz, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Erfurt, Essen, Frankfurt a. M., Halle a. d. S., Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Köln, Königsberg, Leipzig, Lübeck, Mannheim, München, Nürnberg, Saarbrücken, Siegen, Straubing, Stuttgart sowie an den Hauptplätzen des Auslandes.

Stets Das Neueste in Umformformen!



Jugendliche Form.



Sehr reizbare Form.



Vornehme Form.

Große Formen-Auswahl am Lager! 1276

Hutfabrik G. Sieler
Breiteweg 25, Ecke Berliner Straße.

Fußbodenöl
für Einoleum und Stelen.
Norm. Masche, Wilhelmstr. 11.

Sommerproffen!

1295
Jetzt beugen Sie vor durch Gebrauch von Hautbleichcrem.

Hofapotheke, Breiteweg Nr. 158.

Bade-Kappen

123 in größter Auswahl von Mk. 8.00 an

Hugo Nehab

Johannisbergstr. 2.

Nur für Wiederverkäufer!

Wurpschürzen 16.25
groß und weit Stück
E. Rudolf Faß
Bismarckstrasse 48, I.
1222 Geschäftszeit 8 bis 6 Uhr.

Werkzeug u. Sparsam gebrauchte Wirtin

WIRTIN

Bürgt für Hochqualitäts-Geschmeidigkeit u. Haltbarkeit des Schuhwerkes.
Der Feinschnitt aller Schuhpolzmittel.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich! 1301

Hundefutter

(Schlachtabfälle) ist ständig und preiswert zu haben im Darmverkauf der Dampfstaßmühle, Eingang Poltestraße neben der Freibaut. 1294

Bibliothek für nur neun Mark

Erhalten Sie durch das „Wirtschaftl. Arbeitnertaschenbuch“. Enthält alles, was man in täg. Leben rasch wissen muß, z. B.: Verfassung, Friedensvertrag, Heerwesen, Finanzen, Steuergesetze, Eisenbahnwesen, Auswanderung, Unternehmer- und Arbeitnehmerverbände, Wirtschaftssysteme, Parteienwesen, Redekunst, Massenpsychologie, Sowjetrußland, Arbeiter- u. Angestelltenrecht, Betriebsrätegesetz, Soziale Versicherung, Reichsversicherungs-gesetz, Systeme der Volkswirtschaft, Sozialisierung, Gewinnbeteiligung, Indexziffern, Taylorsystem, Schulwesen, Volkswirtschaftliche Fragen, Valuta, Einkommen usw., Preis 9.— Mark

Buchhandlung Volksstimme, Große Münzstraße 3.

Was ist Topfiol?

Topfiol ist das bis jetzt unübertroffene beste Mittel, um das Schwarzwerden der Köpfe zu verhindern. Jeder Versuch lohnt sich und wirkt überraschend, deshalb für jeden Haushalt unentbehrlich. Topfiol spart Geld, Zeit und Mühe. Topfiol ist für jeden Topf zu gebrauchen.

D. R.-Patent. 222

In folgenden Geschäften zu haben:
H. E. Stegmann Nachf., Alter Markt 10.
Walter Held, Breiteweg 198/197.
Georg Eppens & Co., Alte Ulrichstr. 1.
Otto Grösch, Breiteweg 43.
Karl Voet, Breiteweg 31.
H. Sabich, Schönebecker Str. 117.
Paul Orfke, Breiteweg 257.
Heinr. Schmidt, Gr. Mühlstr. 4.

WOHNUNGSTAUSCH

im Internationalen Möbeltransport-Verband
E. G. m. b. H.

Alleinvertreter für Magdeburg:

Friedrich Eckstein

Magdeburg, Kaiserstraße 67, Telephon 879

Reichhaltiges Adressenmaterial. Auskunft kostenlos. 1343

Schmücke dein Heim mit Tapeten!

Frühjahrs-Angebot!

Tapeten

in bekannter, großer Auswahl, gute Papiere, solide Preise. Zusammenstellung h u b s c h e r Dekorationen.

Linkrusta-Imitation
Oeldruck-Küchen
in herrlicher Ausführung
Seit 1888 Fachmann

L. H. B. Allartz

Tapeten-Spezialgeschäft
Große Münzstraße Nr. 2
Telephon 8392. 1286
Zweites Tapeten-Geschäft vom Breiten Weg. Besichtigung ohne Kaufzwang ganz gestattet.

Ansichtspostkarten

empfehlen Buchhandlg. Volksstimme.

Zum Frühling Anfang

schenke ich einen edlen modernen Ring oder Anhänger von

Moosmann

Spezialpreise 9,75 17, u. höher.

Buchhandlung Volksstimme, Große Münzstraße 3.

Was ist Topfiol?

Topfiol ist das bis jetzt unübertroffene beste Mittel, um das Schwarzwerden der Köpfe zu verhindern. Jeder Versuch lohnt sich und wirkt überraschend, deshalb für jeden Haushalt unentbehrlich. Topfiol spart Geld, Zeit und Mühe. Topfiol ist für jeden Topf zu gebrauchen.

D. R.-Patent. 222

In folgenden Geschäften zu haben:
H. E. Stegmann Nachf., Alter Markt 10.
Walter Held, Breiteweg 198/197.
Georg Eppens & Co., Alte Ulrichstr. 1.
Otto Grösch, Breiteweg 43.
Karl Voet, Breiteweg 31.
H. Sabich, Schönebecker Str. 117.
Paul Orfke, Breiteweg 257.
Heinr. Schmidt, Gr. Mühlstr. 4.

WOHNUNGSTAUSCH

im Internationalen Möbeltransport-Verband
E. G. m. b. H.

Alleinvertreter für Magdeburg:

Friedrich Eckstein

Magdeburg, Kaiserstraße 67, Telephon 879

Reichhaltiges Adressenmaterial. Auskunft kostenlos. 1343

Großer

Webwaren-Markt

im Warenhaus

Raphael Wittowski

In diesem Zeichen steht unsere neue Verkaufsveranstaltung!

Nach sorgfältigster Vorbereitung ist es uns möglich gewesen, Angebote von nie dagewesener Preiswürdigkeit dem Publikum zu bieten. Durch Millioneneinkäufe unserer Einkaufszentralen Hamburg-Berlin sind wir während dieser Zeit in der Lage, gewaltige Mengen Waren, die trotz ihrer Billigkeit das Beste an Qualität bedeuten, auf den Markt zu bringen. Die gütigste Einkaufsgelegenheit ist da!

Nutzen Sie ihre großen Vorteile aus!

Unsere Schauwörter geben Ihnen ein klares Bild unserer Leistungsfähigkeit; an den Lagern sind weitere Extra-Angebote!

| | |
|---|---------------------|
| Enorm billig Baumwollwaren | Enorm billig |
| Hemdentuch 80 cm breit, griffige Qualität Meter 11.50 9.75 | |
| Linon 80 cm breit, prima Ware Meter 14.50 11.50 | |
| Rüperbarment gebleicht Meter 16.50 12.50 | |
| Hemdenflanell geraut, helle Streifen Meter 8.95 | |
| Schürzenstoffe 95 cm, vorzügliche Qualität Meter 14.50 | |
| Schürzendrud doppelseitig Meter 14.50 | |
| Kleiderrud echt, in verschiedenen Mustern Meter 16.50 12.50 | |
| Schürzenwand 90 cm breit, schwere Qualität Meter 9.75 | |
| Sandtuchdrell 48 cm breit, weiß und grau Meter 12.50 8.95 | |
| Taliet glatt rot, geföpert Meter 19.50 | |
| Stout geföpert und glatt Meter 18.50 16.50 | |
| Bettdecken prima Qualität 130 cm breit Meter 39.50 | |
| 80 cm breit Meter 27.50 | |
| Bettlatten griffige Ware Meter 14.50 11.50 | |
| Bettbezüge weiß, Bezug, 2 Rippen 125.00 94.50 | |
| Bettbezüge laut, Bezug, 2 Rippen 145.00 125.00 | |
| Paradekissen gebogt Stück 29.50 | |

| |
|---------------------------------|
| Herren-Malo-Einjakhemden |
| Stück 39.50 34.50 |

| |
|--------------------------|
| Knaben-Sporthemde |
| mit Schillerstreifen |
| 39.00 27.50 24.50 |

| |
|---------------------------------------|
| Damen- u. Herren-Taschentücher |
| weiß Stück 2.95 |

| |
|----------------------------------|
| Weiße Damen-Taschentücher |
| mit Sobhbaum |
| Stück 3.95 2.95 1.95 |

Wuschstoffe

| |
|---|
| Arvon in verschiedenen Farben Meter 6.95 |
| Wuschstoffe bedruckt, Leinen imitiert Meter 7.95 |
| Batist bestickt, in dunkeln Farben Meter 9.75 |
| Wuschstoffe hell und buntesfarbig Meter 19.50 14.50 12.50 9.75 |
| Wollboile prima, in modernen Farben, circa 120 cm breit Meter 29.50 |
| Boile weiß, 115 cm breit Meter 18.75 |
| Wollboile bedruckt, in allen mod. Dessins Meter 29.50 |
| Dienstoffe in großer Auswahl Meter 17.50 12.50 |
| Grotte große Breite Meter 42.50 39.50 |

Kleiderstoffe

| |
|---|
| Cheviot doppelte Breite, verschiedene Farben Meter 19.50 |
| Kleiderstoffe schwarzweiß kariert, circa 105 cm breit Meter 19.50 |
| Blusenstreifen mittel u. dunkelfarbig Meter 17.50 9.75 |
| Moderne Rockhotten große Breite 58.00 |
| Babelin-Halbseide ca. 105 cm breit 39.50 |

Bade-Artikel

| |
|---|
| Badelaken weiß Grottierstoff |
| 125x160 160x150 160x190 80x100 cm |
| 85.00 65.00 48.00 34.50 29.50 |
| Badehandtücher 5x100 cm 16.50 13.75 |
| Grottierstoff 100 cm breit 68.00 30 cm breit 35.00 |

| |
|---|
| Schwimmtüts für Kinder, schwarz und marine 26.50 24.50 18.25 |
| Schwimmtüts für Damen, schw. u. mar., m. Bezug 42.00 39.00 33.50 |
| Schwimmtüts für Herren, schwarz und marine 38.50 35.00 29.50 |
| Badehojen Striot Stück 8.25 6.75 5.95 |
| Elegante Badehanden Gummi, moderne Formen, 35.00 29.00 19.75 |
| Badeputzmittel Schälseife 8.75 |

| |
|---|
| Große Mengen Gardinen hervorragend billig |
| Schreibgardinen gebogene Qualität 12.50 8.75 6.95 |
| Tüllgardinen verschied. Sorten Meter 19.75 14.75 8.95 |
| Salflöres engl. Str. mit Erbsen, feine Dessins 38.00 28.00 45.00 |
| Ranier-Gardinen 3 teilig Garnitur 158.00 98.00 75.00 |
| Bettdecken engl. Str. 2- und 1-teilig 125.00 78.00 |
| Wahlbeildecken weiß und farbig 66.00 38.00 78.00 |
| Spanntücher in verschiedenen Sorten Meter 29.75 24.50 19.50 |
| Wahlbeil-Tische in verschiedenen Sorten weit unter Preis |

| |
|---|
| Enorm billig! Strumpfwaren Enorm billig! |
| Damen-Strümpfe englisch lang, verästelt Paar 9.75 6.75 4.95 |
| Damen-Strümpfe englischlang, in allen modernen Schuhfarben, Doppelsohle und Hochferse Paar 14.50 |
| Damen-Strümpfe schwarz, prima Flor mit Selbstgriff und Glas, Doppelsohle u. Hochferse Paar 16.50 13.50 |
| Damen-Strümpfe schwarz und farbig, feiner Flor, Doppelsohle und Hochferse Paar 18.75 |
| Damen-Strümpfe schwarz, prima Seidenflor, Doppelsohle und Hochferse Paar 24.50 18.50 |
| Herren-Strümpfe grau, starke Doublet Paar 4.95 |
| Herren-Strümpfe feine Qualität, mit kleinen Schönheitsfehler Paar 4.95 |
| Kinder-Strümpfen prima Qualität, Größe 4 bis 6 4.95 3.95 2.95 |

| | |
|-----------------------------|---------------------------------|
| Damen-Strümpfen 7.50 | Dam.-Schaltrümpfen 12.50 |
|-----------------------------|---------------------------------|

| | |
|---|--|
| Strümpfe für Strumpfweber 95 | Reinleinen-Rümpelstrümpfen u. -einfaße 1.45 |
|---|--|

Wäsche — Schürzen

| |
|---|
| Damen-Körbchen mit breiter Gürtel 18.75 |
| Damen-Körbchen mit breiter Gürtel 18.75 |
| Damen-Körbchen mit breiter Gürtel 27.50 |
| Küchenlaken mit breiter Gürtel 8.75 |
| Damen-Körbchen in allen modernen Farben 15.75 |
| Körbchen lange Form, mit breiter Gürtel 18.75 |
| Damen-Körbchen elegant, mit Spitze und Bezug 18.75 |
| Küchenlaken elegant, mit Spitze und Bezug 18.75 |
| Weiße Handtücher mit Träger, breit, Gürtel u. Spitze 12.50 |

Konfektion

| |
|--|
| Kinnobliquen weiß, hellblau, rosa, mit Sobhbaum 24.50 |
| Semd- und Kinnobliquen mit Sobhbaum und Puffe 29.50 |
| Schulbluse mit Spitzenverzierung 37.50 |
| Schulbluse mit Gürtel-Ärmeln und Spitzenbesatz 48.00 |
| Schulbluse mit farbigen Streifen 58.00 |
| Extra Große Poffen Kleidermode 65.00 |

- Serbitteur** 1.45
- Schillertragen** 7.95
- Sporttragen** 2.95
- Sportgürtel** 9.75
- Westengürtel** 17.50
- Gelbblinder** 6.85
- Bunte Herren-Taschentücher** 3.25
- Bunte Kinder-Taschentücher** 1.95
- S.-Sofenträger** 7.85
- Wandgelangette** 75
- Wandbezüge** 45
- Stofftüch** 18
- Baumwollwand** 45
- Schürzenbeutel** 48
- Stricktücher** 1.00
- Gummiband-Rose** 95
- Endermaschine** 8

- Korsett** 6.50
- Taschentücher** 2.95
- Rüchenteile** 2.95
- Riffelstreifen** 2.95
- Eis-Decken** 65
- Quadrat** 1.95
- Riffelplatten** 3.95
- Wachsternseife** 2.10
- Wuschseife** 1.75
- Soilotten-Settseife** 1.45
- Sanolinseife** 2.75
- Wandseife** 1.75
- Badeife** 3.65
- Soilottenseife** 95
- Calminat-Serp.-Gelsenpulv.** 2.65
- Dam.-Endgürtel** 4.95
- Dam.-Endgürtel** 2.45